

Die „Volksstimme“
erscheint täglich mit Ausnahme
der Tage nach „Sonn- und
Festtagen.“
Verantwortlicher Redakteur:
H. Baumüller, Magdeburg.
Für den Inseratenteil sowie
für die Abdruck „zur Lokalfrage“
verantwortlich:
Karl Pantau, Magdeburg.
Verlag von H. Harbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Druck von E. Arnoldt,
Magdeburg.
Fernsprech-Anschluß
Nr. 1567, Amt I.

Volksstimme

Pränumerando zahlbarer
Abonnementpreis:
Vierteljährl. inkl. Bringerlohn
2 M. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 M., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 M.
inkl. Bestellgeld,
Einzelne Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Zeltungsliste Nr. 7095.
Inserationsgebühr 15 Pf.
Arbeitsmarkt 10 Pf.
für die gewöhnliche Zeile.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Redaktion und Expedition: Magdeburg, Schmiedehofstraße 5 u. 6. Motto: Die Wissenschaft und die Arbeiter
Ferdinand Lassalle.

No. 99.

Magdeburg, Sonntag, den 28. April 1895.

6. Jahrgang.

An die Arbeiterschaft Magdeburgs und Umgegend!

Arbeiter, Arbeiterinnen! Kampfgenossen! Der Tag des internationalen Verbrüderungsfestes der Arbeit, **der 1. Mai**, rückt wiederum heran. Aller Orten, überall, wo Menschenhände Werte erzeugen, rüstet sich das werthätige Volk, diesen Tag würdig zu begehen. Deutschlands Arbeiter, Deutschlands Proletarier werden in diesem Streben nicht zurück bleiben, auch die Arbeiterschaft Magdeburgs nicht. Darum auf **Ihr Arbeiter und Arbeiterinnen** Magdeburgs und der Umgegend, **Ihr Proletarier** der schwelgenen Faust und des Geistes, **Ihr Arbeitslosen**, die Ihr nach Arbeit suchend von Bau zu Bau, von Werkstatt zu Werkstatt wandert, **Ihr Handwerksburschen und Wanderer**, die Ihr am 1. Mai in den Herbergen Magdeburgs weilt, rüstet Euch zum

Maifest der Arbeit.

Das Proletariat hat am 1. Mai durch imposante, eindrucksvolle Kundgebungen gegen die **Anechtung in jeder Gestalt** und die deren Fortdauer bezweckende **Völkerverhetzung** zu demonstrieren. Das nach Befreiung aus dem Joch des Kapitalismus und der Ausbeutung ringende Proletariat bildet die beste **Bürgerschaft für den Weltfrieden**, der die Voraussetzung ist für die **Forderung des Völkerglücks**. Angesichts der Greuelthaten reaktionärer Gewalten, inmitten drohender Gefahren, ergeht an Euch der Ruf, Eure Macht, Euer Streben zu bekunden. — In ihren letzten Zügen liegt die alte Gesellschaft. Durch und durch korumpert, verfault in allen ihren Organen, klammert sie sich verzweifelt an den, allen Wohlstand, allen Fortschritt, alle Freiheit der Völker untergrabenden **Militarismus**; ist sie ein Hemmschuh der Zivilisation geworden. Da gilt es denn zu zeigen, daß noch eine Klasse lebt, die mit jugendlicher, ungebrochener Kraft, das vom Bürgertum feige verlassene **Banner der Freiheit**, das Banner der

Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit

erhebt und mutig zum Sturme trägt. Verzweifelt wehrt sich der Feind und furchtbare Wunden werden uns geschlagen. Niedergehalten, zertreten jedes neu aufkeimende Leben. So groß die Zahl der Opfer, die wir gebracht, so groß die Entschlossenheit, so groß der Mut zu neuen Kämpfen, zu neuem Angriff gegen die Feinde des werthätigen Volkes, gegen den Militarismus, den Kapitalismus, deren Kulturfeindschaft mehr und mehr anerkannt wird, deren maßlose Bedrückung und Belastung das arme Volk am eigenen Leibe empfindet. Trotzend allen Frivolitäten reaktionärer Gewalten ertöne daher drohender und mächtiger der Ruf:

Gott der Völkerfrieden! Nieder der Militarismus — nieder der Völkermord!

Nieder die Ausbeutung in jeder Gestalt — hoch der Achtstundentag!

Dieser Ruf durchbrause millionenfach am 1. Mai die Welt. Ein Gedanke, ein Wollen beherrsche die Arbeiterschaft, der das verbündete Unternehmertum Widerstand leistet, zusammenschweißt durch die Furcht, seine „Vorrechte“ zu verlieren. Das Unternehmertum spreizt sich gegen vernünftige soziale Reformen, die mit der **Hebung des Volkswohls** zugleich eine **Stärkung der Widerstandskraft** der Arbeiter gegen **kapitalistische Uebergriffe** im Gefolge haben müssen. Das Unternehmertum fürchtet seine treuesten Bundesgenossen zu verlieren, das Arbeiterelend und die industrielle Reservearmee, die die Arbeiter gegenüber den ungerechtesten Anforderungen an ihre Schaffenskraft willfährig machen. Die **Arbeitermassen** der ganzen industriellen Welt, noch täglich verstärkt von den durch die wirtschaftliche Entwicklung ins Proletariat hinabgeworfenen bisher selbständigen **Handwerkern und Kleingewerbetreibenden**, erheben am Maitage wie ein Mann als Grundlage der ernsthaften Sozialreform die

Forderung des Achtstunden-Arbeitstages

deren Verwirklichung die geschichtliche und kulturelle Aufgabe der Jetztzeit bildet. Die Arbeiterbewegung stellt sich damit dem Kapitalismus als wahre Kulturträgerin gegenüber. Der Kapitalismus verunstaltet die Gesundheit ganzer Völker und schädigt in den Kindern des Proletariats schon die kommenden Generationen. Er droht unserem Volke das kostbarste Gut, das es hat, zu rauben, **seine Gesundheit und seine Arbeitskraft**. Er würde es der Entnervung und dem Siechtum überliefern, denn seine Produktionsweise ist für den Körper des Arbeiters, was der **Raubbau** und die **Faustwirtschaft** für das Ackerland. Darum sehen die Arbeiter der bürgerlichen Ausbeutung die Forderung auf Beschränkung der Arbeitszeit entgegen, die sie bei der intensiven Betriebsart unserer Zeit auf **acht Stunden täglich** normiert haben wollen. Immerdar die hehreren und glückverheißenden Ziele der Sozialdemokratie im Auge, gilt es der Arbeiterschaft auf dem Wege dazu unserer Forderung:

Acht Stunden Arbeit, acht Stunden Erholung, acht Stunden Schlaf

Anerkennung zu verschaffen und so einer ersprißlichen Fortentwicklung die Bahn zu ebnen.

Unbekümmert um den Born der Einen und den Spott der Anderen hat die Maifeier ihren Weg fortgesetzt und immer weitere Gebiete erobert — das Verlangen nach Freiheit, nach Gleichheit ist offenkundiger geworden. Auch in unserem Bezirke ist die Zahl der Anhänger der Maidemonstration von Jahr zu Jahr gewachsen und wird — das sehe ich zuversichtlich voraus — heuer neue Scharen uns zuführen. Darum auf, Arbeiter und Arbeiterinnen Magdeburgs, heraus aus Euren Hütten, ans Licht — **zum Feste des ersten Mai!** Ob Ihr als Lohnsklaven und Lohnsklavinnen hinterm Ackerpflug, in der Werkstatt oder am Schreibpult sitzt, ob Ihr als Gehilfen und Gehilfinnen hinter dem Ladentisch von früh bis spät schafft, ob Ihr als Kleinmeister oder Kleinbauer Euer sorgenvolles Dasein fristet, ob Ihr als Arbeitslose von Ort zu Ort wandert und um Almosen bittet — Ihr habt Euch zusammenzuschweißen, ein einzig Band von Brüdern und Schwestern zu bilden, habt Euch jenem flammenden Protest gegen die überlebten Gesellschaftsformen anzuschließen, habt mit der sozialdemokratischen Arbeiterschaft das **Maifest der Arbeit** zu begehen — es fehle keiner! Im Namen der Partei fordere ich daher alle wirtschaftlich unabhängigen Arbeiter auf, am 1. Mai **Arbeitsruhe** einzutreten zu lassen, das gleiche gilt für diejenigen, welche wohl abhängig sind, eine Maßregelung aber nicht zu befürchten haben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß menschenfreundliche Unternehmer, sobald Ihr um Freigabe des 1. Mai nachsucht, das Gesuch nicht abschlagen werden. Unsere Forderungen sind gerecht: Wir treten auf am 1. Mai gegen die **Unkultur der Gegenwart**, für die **Kultur der Zukunft**. Wir wollen den **Frieden** und die **Freiheit** für das ganze Menschengeschlecht. Wir fordern: **Die Waffen nieder!** An Stelle des blutigen Krieges die **Völkerbrüderung**. Wir verlangen **Brot und Arbeit** für unsere hungernden Brüder, die industrielle Reservearmee — nicht das Recht auf Arbeit in der Phrase, sondern das Recht auf Arbeit in der That. Wir verlangen Aufhebung **alles Elends** und **aller Anechtung** — **Gleichberechtigung** all dessen was Menschenantlitz trägt:

Nicht wollen wir durch **rohe Macht** begründen unser Recht;
Nicht sei der Freiheit **Glut** entfacht im **blutigen Gefecht**.
Wir wollen keinen Waffenruhm und ein zerfetzt Panier:
Wir kämpfen für das Menschentum mit Feder und Papier.
So kämpfen wir, so siegen wir nur durch die **Macht des Worts!**

Nicht wollen wir in **blinder Wut** nach unsern Rechten schreien,
Nicht wollen unser höchstes Gut, — die **Freiheit** — wir entweihen.
Wir treten mit gemessenem Schritt, das **Recht** als **Schwert** zur Seit,
In **Reiz** und **Glied**; wer schreitet mit, voran im Geist der Zeit,
In kämpfen, ja zu kämpfen kühn, nur durch die **Macht des Worts?** —

Programme zur Mai-Feier 1895.

Am 1. Mai, vormittags 8 Uhr im großen Saale des Gesellschaftshauses „**Weißer Strich**“, N.-Neustadt, Friedrichsplatz: **Versammlung des arbeitenden und werthätigen Volkes**. Reichstagsabgeordneter Wilhelm Kleeß referiert über: „**Arbeiterschutz — Achtstundentag**.“

Vormittags 11½ Uhr im Garten des „**Livoli**“, Kaiserstraße Nr. 36: **Großer Mai-Frühsohpen**.

Von vormittags 11½ Uhr bis abends 7 Uhr in sämtlichen Räumen des Gesellschaftshauses „**Friedrichsplatz**“: **Mai-Volksebelustigung**, bestehend in Konzert, Gesang, Kinderfestspielen usw.

Eine recht zahlreiche Beteiligung erwartet

Abends punkt 1/9 Uhr:

Drei große öffentliche Versammlungen für Männer und Frauen.

Friedrichsplatz: Referent Reichstagsabgeordneter Wilhelm Kleeß.

Zerbster Bierhalle: Referent Genosse Hugo Gärtner.

Weißer Strich: Referent Reichstagsabgeordneter Alb. Schmidt.

Tagesordnung in den drei Versammlungen:

Die Bedeutung des Achtstundentages und der gegenwärtige Stand der Achtstunden-Bewegung.

Wilhelm Meyer

Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei zu Magdeburg.

K. Schlesinger

Magdeburg - Buckau

Magazin eleganter Herren- und Knaben-Bekleidung

Spezialität: Anfertigung nach Maß liefert unter voller Garantie für tadellosen Sitz und reelle Stoffe

- Für 33 Mark elegante Herren-Anzüge nach Maß.
- Für 11 Mark elegante Herren-Beinkleider nach Maß.
- Für 30 Mark elegante Frühjahrs- u. Sommer-Paletots nach Maß.

Reichhaltige Muster-Auswahl, Mass-Anleitung, Façon-Moden etc. gratis und franko.

Wegen Neugestaltung meines Geschäfts stelle ich mein gesamtes Waren-Lager zum **Ausverkauf** zu bisher noch nicht dagewesenen Preisen.

Das Lager besteht aus: Posamenten, Kurz-, Woll- und Weißwaren, Strohhüten, sowie sämtlichen Puhatikeln.
Nur Kaiserstraße 20, **S. Pincus**, vormals **Max Pinthus & Co.**

Erstes böhmisches Bettfedernhaus

4 u. 16 Schwertfegerstr. 4 u. 16

Bettfedern das Pfd. 0.70, 1, 1.50, 2, 2.50, 3 bis zu den feinsten Sorten.
fertige Betten 25, 30, 40, 45, 50 bis zu den feinsten Herrschaftsbetten.
Holz- und eiserne Bettstellen mit und ohne Matratzen.
Gardinen per Meter 60, 75, 90, 100, 110, 120 Pfg.

Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt

Friedr. Bischlager.

Bitte auf meine Firma zu achten.

Schuhe u. Stiefel!

Kinder-Knopfstiefel	1.25 Mk.
" -Schuhe	0.40 "
Knaben-Stiefel	3.00 "
Mädchen-Stiefel	2.50 "
Damen-Leder-Stiefel	2.50 "
" -Schuhe	2.00 "
Herren-Arbeiter-Schaftstiefel	4.75 "
" -Zugstiefel	4.00 "
" -Promenaden-Schuhe	3.50 "
Stulpstiefel	3.80 "

nur bei

J. Rosenberg

Bärstraße.

565

Bärstraße.

Gesundheitskassen des Naturheil-Vereins Neustadt.

Montag, den 29. April, abends 8^{1/2} Uhr

Mitglieder - Versammlung

im „Weißen Hirsche“.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Kassenbericht. 3. Bericht des Kassenarztes. 4. Verschiedenes.

Restaurant zum Granatsplitter.

Empfehle meine Lokalitäten, Vereinszimmer mit Piano und Bühne.

Kräftiger Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr. Heute Sonnabend.

Musikalische Unterhaltung.

Achtungsvoll

Fr. Bischlager, Knochenhauerer-

straße Nr. 18.

Heute Sonntag:

Grosses Bockbierfest.

Nachmittag: Konzert, ausgeführt vom Musikverein „Freundschaft“ unter Mitwirkung des Neustädter Arbeiter-Gesangsvereins.

Ergebenst ladet ein

Fr. Kellner.

NB. Für gute Jauersche Wurst etc. ist bestens gesorgt.

Im weißen Hirsche

Heute Sonntag Tanz.

wozu ergebenst einladet

H. Meyer.

Friedrichslust.

Heute Sonntag: Tanz-Musik.

Ergebenst ladet ein

W. Gens.

Zerbster Bierhalle

Heute Sonntag:

Oeffentlicher Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein

Franz Königstedt.

Billig. Billig. Billig.

Grosse Posten Sofas

und Blüscharnituren, sowie bürste und Fußbaum-Möbel in jeder Auswahl sofort billig zu verkaufen.

Auch für Wiederverkäufer passend.

A. Mook's

Möbelfabrik u. -Handlung

Berlinerstraße 30.

Sämtliche Schulbücher und Schreibhefte etc. etc. zu haben in Müllers Buchbinderei, Neue Markt, Breitenweg 35, gegenüber dem Konsumverein.

1 eleg. Kinderwagen u. 1 Sportwagen sportbill., 2 recht schöne vollständige Betten, nur 15 und 25 Mk.
Jakobikirchstr. 2, I. L. Borberth

Größtes Brot

bei schwerstem Gewicht, à Stück 35 u.

50 Pf., liefert die Bäckerei von

H. Wiezer, Grünearmstr. 8.

Hier Wohnungen 3. v. m. Fischerkugstr. 22.

Zur guten Quelle, Querstr. 5

empfehle ich seinen guten kräftigen Mittagstisch nebst einem guten Glas Exportbier.

Annastraße. Annastraße.

Wilhelmstädter Hof

Von heute ab:

2 Glas Bier, à 1/10, 25 Pf.

In reichem Besuch ladet ergeb. ein

J. Weymann.

Volksküche.

Montag: Klöße mit Backobst u. Rippenspeck.

Dienstag: Erbsensuppe mit Rippenspeck.

Mittwoch: Kohlrüben mit Schweinefleisch.

Donnerstag: Weiße Bohnen-Suppe mit Hammelfleisch.

Freitag: Grüne Bohnen mit Hammelfleisch.

Sonnabend: Reisuppe mit Rindfleisch.

Wieder eingetroffen:

Die heilige

Inquisition.

Ein Beitrag zur

Geschichte der christlichen Religion

von

Joh. Sassenbach.

2. Auflage. Preis 60 Pfg.

Jubiläums- 25. Ausgabe.

Erschien die fünfundschwanzigste Auflage von

August Bebels

Die Frau u. der Sozialismus

Seft-Ausgabe. Komplet in 10 Heften à 20 Pfennig.

Die Buchhandlung der Volksstimme.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft.

Größtes Spezial-Geschäft

für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, eine Treppe hoch,

offert:

Preis-Liste:

Frühjahrs-Paletots in allen Modifarben	9-20 Mk. an.
Büchlein-Anzüge in guter Ware und Arbeit	10-18 " "
Jadett-Anzüge in Cheviot-Stoffen, ein- u. zweireihig	12-25 " "
Jadett-Anzüge in Kammgarn-Stoffen, ein- u. zweireihig	20-35 " "
Mod-Anzüge in Diagonal und Cheviot	20-30 " "
Mod-Anzüge in Kammgarn-Stoffen	25-40 " "
Gehrock-Anzüge in feinsten Kammgarn-Stoffen	25-45 " "
Einzelne Jadetts in Büchlein-Stoffen	5-8 " "
Einzelne Jadetts in Cheviot, ein- und zweireihig	8-15 " "
Einzelne Büchlein-Hosen, eleganter Schnitt	3-6 " "
Einzelne Hosen in Cheviot und Kammgarn	7-12 " "
Jünglings-Anzüge in allen Modifarben	7-12 " "
Jünglings-Anzüge in Cheviot-Stoffen, ein- u. zweireihig	10-15 " "
Knaben-Anzüge für jedes Alter, in den neuesten Stoffen und Façons, hochlegante Ausführung	2 1/2-7 " "
Arbeits-Anzüge, englisch Feder, Cassinet, Zwirn etc.	5-8 " "
Prima Hamburger Federhosen in allen Farben	4-8 " "
Gute Arbeits-hosen	1 1/2 " "

Streng feste und billigste Preise.

Auf jedem Stück Ware ist der Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.

Größtes Spezialgeschäft für fert. Herren- u. Knabenbekleidung

Breiteweg 189/190,

gegenüber der Steinstr. 1 Treppe hoch.

563



Hamburger Engros-Lager Julius Friede



Breiteweg 87.

Breiteweg 87.

Nur gegen bar! Streng reelle Bedienung! Rabatt-Sparsystem!

Sommerblusen in großartigster Auswahl von 1 Mark an, waschechte Cretonne, hohe und weite Ärmel.

Korsetts, tadelloser Sitz, gute Verarbeitung, prima Stoffe.

Korsettschoner Stück von 16 Pfennig an.

Damen- u. Kinderschürzen, Strümpfe echtschwarz.

Handschuhe, Sonnen- u. Regenschirme, Konzerttücher, Fächer,

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Shlipse, Unterzeuge.

☞ **Sämtliche Artikel zur Schneiderei!** ☞

Gelegenheitskauf! Eine Partie leicht beschädigte schwarze Sonnenschirme, sonst 5, jetzt 1.75–2.25.

Neu eröffnet!

Bazar Singer

Neu eröffnet!

Magdeburg, Jakobsstrasse No. 46, Ecke Grosse Marktstrasse.

Einig und größtes Verkaufshaus in dieser Art am hiesigen Platze.

Große Auswahl in Herren- u. Knaben-Garderoben

aus nur guten, reinwollenen Stoffen gearbeitet, Garantie für eleganten tadellosen Sitz.

Arbeiter-Sachen in Engl. Leder, Zwirn, Kaffinet,

einzelne Jackets, Hosen und Westen, sämtliche Waren sind in allen Größen und Weiten passend vorhanden.

Herren- und Kinder-Hüte, Mützen, Schirme

in reichhaltigen Sortimenten.

☞ **Grosses Schuh- und Stiefel-Lager** ☞

für Damen, Herren und Kinder, in allen Sorten und Größen vorrätig.

Um das geehrte Publikum vor jeder Uebervorteilung zu schützen, ist jeder einzelne Gegenstand mit dem festen Preis gedruckt ausgezeichnet.

Selbst dem weniger bemittelten Stande ist Gelegenheit geboten, sich für wenig Geld gut und billig einzukleiden.

Streng feste Preise.

Nur gegen bar.

Eigene Reparatur-Werkstätten im Hause.

723

Neu eröffnet!

Bazar Singer

Neu eröffnet!

Magdeburg, Jakobsstrasse No. 46, Ecke Grosse Marktstrasse.

Bitte meine 5 Schaufenster zu beachten.

1. Beilage zur „Volksstimme“.

No. 99.

Magdeburg, Sonntag, 28. April 1895.

6. Jahrgang.

Politische und volkswirtschaftl. Uebersicht.

Protest gegen die Umsturzvorlage verboten.

Nach dem Vorgang des Herrn von Achenbach hat auch der Regierungspräsident zu Stettin gegen die Beratung eines Protestes der städtischen Behörden in Sachen der Umsturzvorlage Einspruch erhoben. In der Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag bestätigte Herr Dr. Scharlau, daß der Regierungspräsident von Sommerfeld die auf Donnerstag angeordnete Beratung über den Beschluß einer Petition an den Reichstag zur Ablehnung der Umsturzvorlage verboten habe. — Leider haben sich die Stadtverordneten zu einem Proteste nicht entschließen können. Da waren die Berliner weniger furchtsam. —

Die Brandenburger alleweile vorne an! Bekanntlich hat Minister v. Küller gegen das Vorgehen des Berliner Magistrats protestiert, der dem Reichstage eine Resolution gegen die Umsturzvorlage zu unterbreiten gedachte. Mit diesem Eingriff in kommunale Entschlüsse haben sich am Donnerstag die Stadtverordneten Berlins beschäftigt. In seinem Erlasse an den Berliner Oberbürgermeister schrieb u. a. der Oberpräsident: „Wenn wider Erwarten dennoch der Beschluß in dieser Versammlung gefaßt werden sollte, einen Beschluß mit Bezug auf vorerwähnte Gesetzesvorlage herbeizuführen, so ist dem dortselbst entgegenzutreten.“ Und gemäß dieses Erlasses sah sich der Oberbürgermeister veranlaßt, zu handeln. Er machte den Stadtverordneten gegenüber geltend, nach § 15 des Zuständigkeitsgesetzes könne allerdings ein Beschluß, wie er nach dem Antrage des Vorstehers gefaßt werden solle, „vorbeuglich“ beanstandet werden. (Widerspruch.) Diese formelle Berechtigung sei nicht zu bestreiten, ob aber die Aufsichtsbehörde materiell berechtigt sei, müsse eventuell das Oberverwaltungsgericht entscheiden. Dem traten jedoch die Stadtverordneten entgegen, sie bestritten dem Oberbürgermeister das Recht, in dieser Weise in die Geschäftsführung einzugreifen. Von einem solchen Rechte stehe in der Städteordnung und im Zuständigkeitsgesetz kein Wort. Letzteres befuge den Oberbürgermeister nur, die Ausführung von Beschlüssen zu beanstanden, wenn sie den Bestimmungen der Gesetze nicht entsprechen. Da jedoch der Magistrat gar nicht zur Ausführung des Beschlusses aufgefordert werde, habe der Oberbürgermeister kein Recht zur Beanstandung. Das Interesse der Gemeinde wäre gewahrt worden, wenn der Oberbürgermeister dem Oberpräsidenten geantwortet hätte, daß er ihn mit einem Auftrage versehen habe, den er nach Lage der Gesetze auszuführen nicht im Stande sei. Gemäß dieser Anschauung sagte unter lebhaftem Beifall der Vorsteher Dr. Vangerhans: „... Ich bitte die Versammlung deshalb, mir die Vollmacht zu erteilen, an den deutschen Reichstag im Namen der Stadtverordneten-Versammlung eine Petition gegen die Umsturzvorlage zu richten. Daraufhin stimmten die Stadtverordneten dem zu und haben sich somit ihr Petitionsrecht nicht verkürzen lassen. Wir hegen die Hoffnung, daß auch unsere Stadtverordneten so handeln werden. —

Selbst die gemüthlichen Sachsen regen sich wegen der Umsturzvorlage auf. Der nationalliberale Verein in Dresden erläßt eine Erklärung des Inhalts, daß die Umsturzvorlage nach den Centrumsabänderungen völlig unannehmbar sei. In Magdeburg beraten die Nationalliberalen demnächst auch über die Umsturzvorlage — hinter verschlossenen Thüren. —

Wo steht der Umsturz? Die augenverdrehenden frommen Blätter, die sich in der Beschwörung der „Umsturzvorlage“ nicht genug thun können, auf daß dem „niedersten Volke“ wieder Religion, Sitte und Ordnung beigebracht werde, macht die Volkszeitung auf die auch von uns besprochene Verhandlung aufmerksam, die vor dem Landgericht in Wiesbaden stattgefunden hat. Immer stärker mehren sich die Fälle, daß da, wo eine Schmutzerei im Gange ist, heruntergekommene Adlige ihre Hand im Spiele haben. Die antisemitischen Blätter, die so gern mit lügenhaften Ziffern über den Anteil der Juden am Verbrechen operieren, sollten einmal eine Statistik darüber aufmachen, wie stark die Klasse ihrer adeligen Schutzpatrone an der Kriminalität beteiligt ist; sie würden dann wohl sehr schweigsam werden. In der Würzburger Verhandlung spielte eine würdige Blaublütige, eine Freifrau von Pape, die Hauptrolle. Die hochgeborene edle Dame hat es mit ihrer angeborenen Blaublütigkeit für vereinbar gehalten, aus der Verklappung ihrer eigenen Tochter ihren Unterhalt zu ziehen, das Schmachvollste und Erbärmlichste, wozu ein Weib hinabsinken kann. Und was für Leute sehen wir mit diesem schandbaren Gewerbe in Berührung kommen? Studenten, Militärs, Beamte, Kaufleute — jedenfalls Personen aus den sogenannten „besten Gesellschaftsklassen“, die „Blüte“ der Nation, die „Minderheit von Bildung und Besitz“, die „berufen“ ist, auf die Mehrheit der Besitzlosen einen dominierenden Einfluß auszuüben. Gewiß, die „Umsturz“-Vorlage ist ein dringendes Bedürfnis gegen die — sozialdemokratische und demokratische „Verheerung“ der Massen, denen die Religion erhalten werden muß! —

Der Kaiser hat die Hofloge im deutschen Theater in Berlin gekündigt, wegen der dauernden Aufführung der Weber. Wie aber Berliner Blätter berichten, erfreuen sich die Weber immer noch eines sehr starken Zuspruchs. Wie kann das auch anders sein. Die Umsturzkommission hat ja jactam für das prächtige Volksdrama die Reclametrommel gerührt — wider Willen! —

Wie in Deutschland zeigt sich auch in Oesterreich eine Zunahme der Frauenarbeit, namentlich in der Textil-Industrie. Eine allgemeine Hebung der Lebenslage der Arbeiterklasse — die in Oesterreich im Durchschnitt niedriger ist als in Deutschland — ist aus den Berichten der Gewerbeinspektoren nicht zu ersehen, wohl aber ein weiteres Anwachsen der Industrie. — Und wenn die Arbeiter zu Streiks und Boykott greifen, um weitere Lohnreduktionen abzuwehren, dann schreitet zum Schutze des unantastbaren Kapitalismus Militär und Polizei ein, treibt die Arbeiter zu Paaren und wütet gegen das arme Menschenfleisch, wie die jüngsten Angriffe gegen die Ziegelarbeiter um Wien bewiesen haben. Eine herrliche Welt. —

Das preussische Militär-Christentum.

Einiges Amüsement dürfte die folgende, reaktionären Blättern entnommene Notiz unseren Lesern bereiten:

Die Einweihung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche wird, wie nun endgültig festgelegt ist, am 1. September erfolgen. Die Vorbereitungen zur Feier sind schon in vollem Gange. Die Feier wird einen vorwiegend militärischen Charakter tragen, die Einweihung soll unter dem Donner der Geschütze erfolgen. Inwiefern die künftigen Gemeindeglieder werden an der Feier teilnehmen können, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Die Geladenen werden sich außerhalb der Kirche versammeln und in feierlicher Prozession, wie dies bei den Katholiken üblich ist, in das neue prächtige Gotteshaus einziziehen.

Wenn solche von Gardeleuten und Kanonendonner begleitete Prozessionen im katholischen Stil nicht das atheistische Volk von Berlin zum preussisch-evangelisch-orthodoxen Christentum zurückführen, dann ist überhaupt keine Hilfe mehr da. —

Antisemitische Handwerkerfreundlichkeit. Das Antisemitenblatt die Deutsche Wacht sucht die Stellung der beiden antisemitischen Landtagsabgeordneten Schubert und Theuerhorn zu dem in letzter Session geänderten Einkommensteuergesetz für Sachsen so darzustellen, als ob diese Herren im Ernst für eine Entlastung der niederen Klassen thatkräftig eingetreten wären. Das ist nicht wahr. Wohl hat Herr Schubert die Vorteile einer höheren prozentualen Besteuerung der hohen Einkommen als wünschenswert bezeichnet, als aber die Kartellbrüder ihren Ausgleich mit der Regierung und der ersten Kammer getroffen hatten, schlossen sich die Herren antisemitischen Abgeordneten der Kartellmehrheit an. Besonders ist aber hervorzuheben, daß die Herren gegen den sozialdemokratischen Antrag, die Einkommen bis zu 600 Mark steuerfrei zu lassen, gestimmt haben. Mancher kleiner Handwerker und selbständige Gewerbetreibende, sowie eine sehr große Zahl von Arbeitern wären bei Annahme des sozialdemokratischen Antrags steuerfrei ausgegangen, das wollten aber die antisemitischen „Freunde des Handwerkerstandes“ nicht, denn sonst hätten sie für den sozialdemokratischen Antrag stimmen müssen. So sieht die antisemitische Handwerkerfreundlichkeit in praxi aus. Wohl! —

Die Börsen-Steuer hat im Monat März ein außerordentlich günstiges Erträgnis geliefert, ein Beweis von dem Umfange, den das Geschäft, besonders das Spekulationsgeschäft, welches die höchsten Erträge bringt, angenommen hat. Es betrugen im März die Einnahmen aus

	der Umsatz-Steuer	der Wertpapier-Steuer
1895	1 999 591 Mk.	921 901 Mk.
1894	795 712 „	820 638 „
	+ 1 203 879 Mk.	+ 101 263 Mk.

Die Umsatz-Steuer hat noch in keinem Monat einen so erheblichen Betrag ergeben wie im März. Auch das Ergebnis aus dem Effektenstempel ist ein recht ansehnliches, nämlich das zweithöchste seit Eintritt der neuen Börsensteuer. Für das mit dem 31. März beendete Etatsjahr 1894/95 stellt sich ein Gesamt-Ergebnis wie folgt heraus:

	Umsatz-Steuer	Wertpapier-Steuer
1894/95	16 519 496 Mk.	9 037 665 Mk.
1893/94	8 167 106 „	4 163 606 „
	+ 8 352 390 Mk.	+ 4 874 059 Mk.

Die Börsen-Steuer hat demnach für 1894/95 insgesamt 25 557 161 Mk. erbracht gegen 12 330 712 Mk. für 1893/94. —

Ausland.

Der Bericht der österreichischen Gewerbe-Inspektoren ist erschienen. In Bezug auf die Beschaffenheit der Betriebsstätten konstatieren die Berichte bei den fabrikmäßigen Betrieben einen stetigen Fortschritt in technischer wie hygienischer Beziehung. Die Großindustrie verfügt über weit größere Mittel und kann darum auch den Forderungen des Arbeiterschutzes weit eher genügen. Beim Kleingewerbe fehlen dagegen häufig die materiellen Vorbedingungen und die düsteren Zahlen der Wiener Wohnstatistik erfahren durch die Daten der Gewerbe-Inspektion eine noch grellere Beleuchtung. Die Werkstätten des Handwerks sind oft ebenso überfüllt wie die Schlafräume der Hilfsarbeiter, und wo der Wohnraum des Unternehmers auch als Werkstätte dienen muß, ist die staatliche Gewerbe-Inspektion in ihren hygienischen Anforderungen nahezu machtlos. — Für die Handwerker und Hilfsarbeiter, die im Kampfe gegen die Großindustrie unterliegen und in diese jammervolle Lage gedrängt worden sind, ist es das Beste, sie gehen so bald als möglich in das Heer der Proletarier auf, um mit diesem gemeinsam den Kapitalismus zu bekämpfen und geordnete Zustände zu erstreben. —

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

* **Borzellanarbeiter.** Die Sperre ist bis auf weiteres über folgende Orte verhängt: Altwasser (Telsch u. Co.), Albersweiler, Berlin (Maler), Frankfurt a. O. (Th. Paetsch), Vegesack. Mitglieder, welche in diesen Orten in Arbeit treten, werden vom Verbands ausschlossen. —

* **Die Stuttgarter Bauhandwerker** haben eine Kommission gewählt, die mit den Unternehmern über die Einführung des Fünftundentages verhandeln soll. —

* **Das Burger Gewerkschafts-Kartell** macht in einem Aufrufe an die Genossen und Genossinnen bekannt, daß die Sperre resp. der Boykott über die Firmen Gleiche u. Grabow, Conrad Tack u. Cie., Hönen, Krojanter, Debermann u. Hönen, noch solange fortbesteht, bis er vom Kartell für beendet erklärt wird, was geschehen wird, wenn die gestellten Forderungen (u. a. Zurücknahme der schwarzen Listen) erfüllt sind. —

* **Die schlechte Lage der Kutscher** wurde in einer Versammlung des Berliner Tierchutzvereins erörtert. Sie seien bei unzureichendem Lohn von früh 6 Uhr bis nachts 11 Uhr auf der Straße. Die Unternehmer beuteten die Kutscher und die Pferde in unverantwortlicher Weise aus. —

* **Zieglerstreik in Oesterreich.** Die Ziegelwerksdirektoren verlangten für jedes Werk militärische Hilfe, die ihnen jedoch vom Statthalter verweigert wurde, da nach den Ziegeleien nicht mehr Polizei und Militär geschickt werden könne, als schon draußen ist. Der Statthalter tadelte dabei die mangelhaften Unterkunftsverhältnisse, die den Ziegelarbeitern berechtigten Grund zur Klage gegeben hätten. Gegenüber dieser Entschliebung des Statthalters sind aber auf mehreren Werken bereits Dragoner zum Aufladen von Ziegeln verwendet worden. Auf dem kleinen Werke Masur nahmen, mit Bewilligung der Vertrauensmänner, die Lehmscheiber die Arbeit wieder auf. Man hat ihnen einen Gulden Lohnerhöhung für tausend Ziegel zugesagt. —

* **Die Sperre** ist verhängt über die k. k. priv. Pottendorfer Baumwollspinnerei und -Zwirnerei in Pottendorf und Rohrbach bei Neunkirchen in Oesterreich. —

* Wie die Arbeiterzeitung in Wien erfährt, war auf den 26. April nachmittags im Präsidialbureau des Rathhauses unter Beteiligung des Gewerbe-Inspektors und der Gewerbe-Behörde eine Verhandlung zwischen den Ziegelwerkes-Besitzern und den streikenden Arbeitern angefaßt. —

* Vor Zuzug von Zimmerleuten nach Bern, von Schreibern, Zimmerleuten und Käufern nach Luzern und Schreibern nach Biel wird wegen Lohnbewegung gewarnt. Ebenso vor Zuzug von Schneidern nach Bielefeld, wo wegen Durchführung der Tarifregelung die Arbeit allgemein niedergelegt wurde. —

* **Die französischen Eisenbahnarbeiter** eröffneten am Donnerstag in Paris ihren Nationalkongress. Er ist von 150 Delegierten besucht und erklärte sich mit den streikenden Omnibusangestellten solidarisch. —

* Der Streik der **Omnibusbeamten** in Paris ist beendet. Am Donnerstag beschloß eine Versammlung der Ausständigen, die Arbeit am Freitag wieder aufzunehmen. —

Partei-Nachrichten.

Gesiegt! Nach der amtschauptmannschaftlichen Zusammenstellung erhielten bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im 6. sächsischen Wahlkreis: Horn (Soz.) 16 516, Hartwig (Reformp.) 8538 und Andrae (Kons.) 7589 Stimmen. Horn ist somit gewählt. Die Enttnung des sächsischen Volkes ist deutlich. Erst Plauen, dann Dresden! Wird die sächsische Regierung daraus lernen? So ist der Wahlkreis mit seiner dichten Industriearbeiterbevölkerung, den seit mehr als zwei Jahrzehnten die Sozialdemokratie unermüßlich heranant hat, endlich in unseren Händen, die solchen Widersacher, denen kein Mittel im Kampfe gegen uns zu gemein war, sind aufs Haupt geschlagen, der Antisemitismus und sein Zwillingsschwager, der vermurdete, volksfeindliche Konservatismus haben eine lehrreiche Schlappe erlitten, die Bismarck-Huntpatrioten sind um einen Denzettel reicher. Es hat sich auch hier gezeigt, daß die große Masse der Nation nichts gemein haben will mit den Brotwucherern, den Zwangsgehehpolitikern, den Byzantinern, den Rassen- und Bekenntnishegern. Die Mehrheit des deutschen Volkes hat auch in diesem Wahlkreis über die Reaktion den Stab gebrochen. Die Genossen des 6. Wahlkreises haben wacker gestritten. Bravo! —

Reichstags-Ergebnisse in Weimar-Apolda. Bisher wurden gezählt für Kulemann (natl.) 2373, Reichsmuth (Kons.) 4506, Raubach (frei.) 4562 und Baudert (Soz.) 5684 Stimmen. Die Ergebnisse aus einigen übrigen Bezirken liegen noch aus. Voraussichtlich hat eine Stichwahl zwischen Baudert und Reichsmuth stattzufinden. —

Eine gute Agitation wird vor der Stichwahl im Kreise Senneberg unternommen. Am Sonntag den 27. finden Wählerversammlungen statt in Rodewald und Ronsdorf; am Sonntag in Hadeswag, Remscheid, Mettmann, Wermelskirchen, Vennep, Cronenberg, Burg und Döbringhausen; am Montag in Remscheid und Senneberg. Es referieren: Weiß, Pfanzhuf, Liebknecht, Lando, Schumacher. —

Agitation für die Parteipresse. Eine planvolle Agitation für weitere Verbreitung des Dresdener Parteiorgans Die Volksstimme ist in Angriff genommen. 52 Genossen verbreiten jeden Sonntag die Parteipresse. Die Verbreitung geschieht beglückwünscht. — Wir können unseren Genossen nur empfehlen, in gleicher Weise thätig zu sein. Wir stehen wieder vor dem Monatswechsel. Da sollte kein Parteigenosse, kein Abonnent der Volksstimme verkommen, alle diejenigen aufzufinden, welche bisher aus irgend welchen Gründen die gegenwärtige Presse durch Abonnement unterstützten. Ihr müßt es durch eure Thätigkeit dahin bringen, daß in keiner Arbeiterfamilie mehr das Organ der Arbeiter,

das einzige, das ihre Interessen wirklich vertritt, fehlt. Probenummern können jeden Sonnabend abend oder Sonntag früh zwischen 8-9 Uhr in Empfang genommen werden. An die Arbeit, Genossen; jeder einzelne muß sich in den Dienst unserer hohen Sache stellen. —

Agrarkommission. Die norddeutsche Abteilung der Agrarkommission, bestehend aus Bebel, Liebknecht, Molkenbaur, Schippel und Schorant, hat sich am 25. April in Berlin konstituiert. Die nächste Sitzung wird am 19. Mai abgehalten. Es wurde beschlossen, eine Anzahl Auswärtigen aus den verschiedenen Provinzen Ostpreussens zu empfangen. —

Ein neuer Kämpfer. In Costa (Griechenland) erscheint jetzt auch ein sozialdemokratisches Halbmonatsblatt unter dem Titel „Hebdomada“ (Die wöchentliche Demokratie). Der Redakteur des Blattes ist D. M. Goules. Wir wünschen dem neuen Kämpfer besten Erfolg in seinem schweren Kampfe für die Emancipation des hellenischen Proletariats. —

Bestrafungen, Verfolgungen u.

Beschlagnahme. 7000 Expl. der „Reiszeitung“ wurden in der Expedition der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ mit Beschlag belegt. —

Zum Kapitel der Majestätsbeleidigungen. Die Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung ist, wie wir mitgeteilt haben, wegen eines Gedichtes „Der Narrentag“ beschlaggenommen worden. Jetzt ist auch eine Angelegenheit wegen „Beleidigung von Mitgliedern des königlichen Hauses“ (es handelt sich um einige Prinzen) erhoben worden. So geschah im Jahre 1895. Am 9. August 393, also vor über 1500 Jahren, erließ der oströmische Kaiser Theodosius ein Edikt, das folgendermaßen lautet: „Sollte Jemand so unbescheiden und schamlos sein, daß er unsere Person mit rüchellosen, giftigen Schimpfnamen belegte, oder ein unheimlicher und aufregender Verleumder unserer Regierung würde, der soll mit keiner Strafe belegt, auch ihm deshalb nicht etwas Partes und Empfindliches zugesagt werden: denn geschah es aus Leichtsinne (levitate), so verdient es Verzeihung; geschah es aus Unvernunft (insania), so verdient es Bedauern; geschah es aber aus bösem Willen (injuria), so verdient es Verzeihung. — Wir befehlen daher, daß in solchen Fällen die Sache, bevor etwas darin geschieht, an uns einberichtet werde, damit wir aus den Persönlichkeiten die Äußerung der Menschen beurteilen können, ob dieselbe niederzuschlagen oder in Untersuchung zu ziehen sei.“ — Man sieht, die Welt schreitet doch fort!

Wie verurteilt, hat die Staatsanwaltschaft in Halle die Ähren über den von Anarchisten im vorigen Jahre begangenen, etwa 30 bis 40 Mitglieder zählenden Allgemeinen Arbeiterverein eingezogen. Seit seiner Gründung hat man von dem Verein nichts wieder gehört. Demnach scheint sich ein neuer Anarchistenprozeß vorzubereiten. —

Polizeilich aufgelöst wurde in Dresden am Sonnabend eine öffentliche Bücherverammlung, in der über die Fabrikordnungen in den Baumwoll- und über die Arbeiter gesprochen wurden. Als sich ein Anarchist bei Verhörung der Arbeiter in scharfer Weise über die Verurteilung der Leipziger Arbeiter von 1894 ergoß, wurde ihm das Wort entzogen und bald darauf die Versammlung aufgelöst. —

In Neuchâtel. S. hatte Genosse Kohler aus Elberberg bei der Verurteilung des Webers Drechsler am Grabe einen Kranz niedergelegt und dabei laut gesagt: „Im Namen der Elberberger Sozialdemokraten lege ich diesen Kranz nieder.“ Diefür erhielt er vom Schöffengericht Neuchâtel wegen groben Unfugs 2 Wochen Haft. —

In Altona ist gegen 140 Frauen und Mädchen Anklage erhoben worden, weil sie in dem von ihnen gebildeten Verein politische Angelegenheiten betrieben haben sollen. —

Wie man uns behandelt. Der Bürgermeister der ehrsamen Stadt Köben i. E. hatte früher die Filiale des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes aufgelöst. Daraufhin meldeten sich die Holzarbeiter als Einzelmüßiggänger dem Verbands an, und es fanden dann nur öffentliche Holzarbeiter-Versammlungen statt. Aber auch hierin erklärte die Behörde eine „heimlich bestehende Gefahr“, die sie — auslöste! Jeder Zutritt der Mitglieder in öffentlichen Versammlungen wurde untersagt. Echt lächerlich! —

Für unzulässig erklärt. Eine unter jetzigen Verhältnissen nicht unwichtige, sonst selbstverständliche Entscheidung traf der Polizeipräsident in Breslau, indem er es grundsätzlich für unzulässig erklärte, wenn politische Versammlungen aufgelöst würden, weil sie über die Polizeigrenze hinaus dauern. —

Militärische Nachrichten.

Aktende. (Politik in Militärvereinen.) Der Militärverein in dem heftigen Orte Aktende hat dem Vorwärts zufolge ein Mitglied ausgeschlossen, weil es beim Besuche einer sozialdemokratischen Wählerversammlung u. a. „durch seine Äußerungen während der Versammlung, sowie durch Händeklatschen und Bravorufen“ seine „volle Zustimmung zu den Ausführungen des Referenten geäußert“ habe, ferner weil es „wenigstens vor längerer Zeit“, geäußert hatte, es sei Sozialdemokrat. — In dem Militärverein darf also anscheinend das Reden und Denken auch nur auf Kommando erfolgen. —

Berlin. (Strafe muß sein.) Die Volkszeitung schreibt: „Ein militärischer Hofkott eigener Art ist über Berlin verhängt worden. Es war bisher Gepflogenheit, daß die Stadt Berlin den Mitgliedern der Aushebungskommission nach gethener Arbeit ein Festmahl gab. Diesmal haben es jedoch die Offiziere abgelehnt, der Einladung zum Festmahl zu folgen. Sie wollen, so verlautet, von „diesem Berlin“ nichts mehr annehmen, dessen Stadtverordneten-Versammlung es unterlassen habe, dem Altreichstanzler zu seinem 80. Geburtstag einen Glückwunsch zu schicken.“ Recht spöttisch bemerkt hierzu der Vorwärts: Wir wünschen, daß deutsche und ausländische Potentaten, die etwa Berlin mit ihrem Besuch beehren, gegebenen Falles dem Beispiel der Offiziere folgen. — Die Steuerzahler der Reichshauptstadt, soweit sie nicht militärisch sind, werden über den Entschluß der Offiziere nicht sonderlich zürnen. —

Gumbinnen. (Selbstmord.) Hier erschoss sich ein Füßler vom Regiment 33. Name und Motiv zur Zeit unbekannt. —

Leipzig. (Soldaten als Hilfsbriefträger.) Der Gebrauch, Soldaten im Postdienst zu verwenden, scheint sich immer mehr ausbilden zu wollen. In diesem Jahre sind sogar während der Messe einige zwanzig Soldaten als Hilfsbriefträger eingestellt worden. —

Mainz. (Unterdrückung.) Die Strafkammer des Landgerichts verurteilte den Garnisonsbauhelfer Konr. Krause wegen Betrugs und Unterschlagung einer Summe von 1000 Mark zum Nachteil des Garnisonsbauamtes zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten. Krause war nach der That von hier flüchtig gegangen, wurde aber, nachdem das ganze Geld aufgebraucht war, in Braunschweig verhaftet. —

Belgien. (Festungsbau.) Großes Aufsehen macht in militärischen Kreisen das Erscheinen eines Buches des Generals Brialmont über das Verteidigungswesen am Ende des XIX. Jahrhunderts. Interessant ist vor allem das Werk dadurch, daß der berühmte Festungsbauer einige seiner früheren Theorien über die Festungswerke aufgibt und neue Vorschläge macht, um den Fortschritten der Geschütze Rechnung zu tragen. Entgegen der Meinung vieler neuer Kriegsingenieure hält er auch jetzt noch an dem Prinzip der besetzten Lager fest, und behauptet, mit permanenten besetzten Lagern müsse der Vorteil stets auf Seiten der Defensiven bleiben. Unter besetzten Lager versteht er übrigens eigentlich ein System von Befestigungen, die eine ganze Gegend umfassen, wie es z. B. die neuen Maasbefestigungen sind. Die früheren besetzten Lager wie das von Metz oder die provisorische Befestigung wie in Plevna will er dagegen vollständig aufgeben wissen. Er bekämpft auch sehr scharf die neuesten Theorien über die mobilen Festungsarbeiten und besteht darauf, daß vermöge der Fortschritte der Metallurgie und der Baukunst noch immer permanente Befestigungen möglich seien, die im Stande wären, lange einem andringenden Feinde und jedem Ansturm der modernen Artillerie zu widerstehen. — Die hier angeregten Ummwälzungen im Verteidigungswesen werden den Völkern noch teuer zu stehen kommen, wenn sie nicht einmütig Protest erheben gegen den Militarismus und die Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts zur Schlichtung etwaiger Streitfälle fordern. —

Lyon. (Anarchistische Soldaten.) Die Agence Havas meldet aus Lyon, daß im dortigen 52. Infanterie-Regiment elf Soldaten wegen „anarchistischer Umtriebe“ verhaftet wurden. —

Vermischtes.

Herr v. Koge in Berlin, der im Duell verwundet wurde, hat am Donnerstag das Krankenhaus wieder verlassen. —

Verfolgung der freien Bühne. Am Sonntag abend verbot die Behörde in Braunschweig eine Festlichkeit der Freien Bühne. Ueber die Gründe ist noch nichts bekannt. —

Morgen Montag Reste-Ausverkauf. Emil Rosener, Jakobsstraße 47.

Ausserdem empfehle einen Posten Louvre-Kragen. Stück 13 Pfennig.

Heinr. Casper

133 Breiteweg

Bitte achten Sie genau auf Nr. 133

133

Bitte achten Sie genau auf Nr. 133

Breiteweg 133

Elegante Rock- und Jackett-Anzüge 14-45 Mk.

Sommer-Paletots in den feinsten Modifarben 12-30 Mk.

Hosen in Sammgarn, Cheviot, Buckskin, sehr haltbar, 4-12 1/2 Mk.

Knaben-Anzüge in geschmackvollen Façons 3 1/2-12 Mk.

Arbeits-Hosen und Jacketts 1.50-8 1/2 Mk.

133 Breiteweg, Ecke Dreieckstr. Breiteweg 133.

Besteht seit 75 Jahren. Das älteste und renommirteste Arbeiter-Garderoben-Geschäft Magdeburgs von G. Gehse, Magdeburg, Johannisfahrtstr. 14

Gegründet im Jahre 1820.

Engl. Samt- und Seiden-Jacke, 5 färbig in allen Größen und in allen Farben, sehr schön.	Seiden-Jacke, 5 färbig in allen Größen und in allen Farben, sehr schön.	Knaben-Anzüge, 5 färbig in allen Größen und in allen Farben, sehr schön.	Sommer-Hosen, 5 färbig in allen Größen und in allen Farben, sehr schön.	Zwirn-Hosen u. Westen, 5 färbig in allen Größen und in allen Farben, sehr schön.
Seiden-Jacke, 5 färbig in allen Größen und in allen Farben, sehr schön.	Seiden-Jacke, 5 färbig in allen Größen und in allen Farben, sehr schön.	Knaben-Anzüge, 5 färbig in allen Größen und in allen Farben, sehr schön.	Sommer-Hosen, 5 färbig in allen Größen und in allen Farben, sehr schön.	Zwirn-Hosen u. Westen, 5 färbig in allen Größen und in allen Farben, sehr schön.

Gegründet im Jahre 1820. Sämtliche Arbeiter-Garderoben in größter Auswahl. Besteht seit 75 Jahren. Johannisfahrtstrasse 14, neben dem Wilhelm-Theater.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich hier Breiteweg 207, neben dem Kais. Telegr.-Amt, ein

Cigarren-Detail-Geschäft

aus eigener Fabrikate erzeuge, verbunden mit einem großen Lager feinsten Hamburger und Bremer Marken, sowie sämtliche Sorten Cigaretten, Rauch- und Schnupftabake. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, daß mich beehrende Publikum durch solide Preise und Qualität, reicher Ware, wodurch ich besonders durch eigene Fabrik in Stand gesetzt bin zu bedienen, und bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Cigarren-Import-Geschäft

in Firma: Johannes Teuber.

Die Naturheilkunde

für jedermann anwendbar!

Hauschah der Gesundheit

Vollständig dargestellt von Dr. Paul Schmidt. Mit 12 farbigen und 12 schwarzen Illustrationen. Vollständig in 17 Heften à nur 10 Pf. In bezug auf alle Buchhandlungen und Kolportage, sowie den unterzeichneten Verlag, der auf Wunsch überallhin Probehefte gratis und franco versendet. Kolportage unter günstigsten Bedingungen überall gesucht.

A. Herrmann & Co., Verlag, Dresden.

Kein Kaufzwang!

Breiteweg 181, 1 Treppe

Eingang Himmelreichsstraße.

Durch Gelegenheitskauf

bin ich in der Lage

einen großen Posten

Kleiderstoffe in schwarz und farbig,

einen großen Posten

Gardinen und Kongressstoffe,

einen großen Posten

Buckskin Cheviot in allen Farben,

passende Reste für Herren- u. Knaben-Anzüge,

Leinen- u. Baumwoll-Waren

zu wirklich billigen Preisen

und entsprechend guten Qualitäten abgeben zu können.

Kragenstoffe in allen Farben.

Sonntags von 7-9, von 11-2 Uhr geöffnet.

J. Kirstein

Breiteweg 181, 1 Tr.

Eingang Himmelreichsstraße.

5 Minuten von der Bahn.

Reste

108

Buckau

108

Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit mein Maßgeschäft eine große Ausdehnung angenommen hat und ich mich dadurch um das Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe nicht genug bemühen kann, indem ich alle Maßsachen selbst zuschneide, so habe ich mich entschlossen, damit zu räumen, und stelle dasselbe von heute ab

zum vollständigen Ausverkauf.

Am Lager ist noch große Auswahl in:

Rock- und Jackett-Anzügen, Sommer- u. Winter-Paletots

Stoff-, Zwirn- und Lederhosen.

Knaben-Anzüge in Stoff- und Waschzeugen, sowie Schul-Anzüge, leichte Joppen für Herren zum Sommer von 1.40 Mk. an. Sämtliche Sachen verkaufe zu noch nie dagewesenen Preisen. Stroh-Hüte von 10 Pfg. an. Hochachtungsvoll

C. Ritter, Schneidermeister

108

Schönebeckerstr.

108

Magdeburg, wach' auf!*)

Wenn's Mailüfterl weht, und der Maikäfer fliegt,
Dann hebt der Magdeburger das Köpfchen vergnügt;
Und Vater und Mutter, sie zieh'n mit den Jähr'n
In's Freie und wollen das Gras wachsen hör'n;
Doch macht ihnen manchmal die Sonne Verdruß,
Wenn man noch im Winter-Anzug gehen muß.

Der Vater muss schwitzen, die Mutter muss schmoren,
Den Kinderchen dringt der Schweiß aus den Poren!
Alle Jahr' kommt der Frühling, ist der Winter vorbei,
Der Mensch aber soll nicht schmoren im Mai
Er soll schon bei Zeiten zur „Gold' Drei“ geh'n,
Woselbst ja spottbillig schönste Anzüge steh'n.

Konfirmanden-Anzüge in Buckskin, Satin,
Kammgarn und Diagonal . . . von 8-22 Mk. an.
Sommer-Paletots in Cheviot und Satin . . . von 9-30 Mk. an.
Jackett-Anzüge in Kammg. und Buckskin von 14-40 Mk. an.
Rock-Anzüge in Satin und Diagonal . . . von 24-42 Mk. an.
Jünglinge-Anzüge in Buckskin u. Cheviot von 7-15 Mk. an.
Knaben-Anzüge, hochelegante Façons . . . von 2.50-10 Mk. an.
Einzelne Jacketts und Hosen . . . von 3-12 Mk. an.

Sämtliche Arbeiter-Garderobe zu Fabrik-Preisen.

Billigste Einkaufsquelle Magdeburgs!

Goldene Drei.

3.

Nur allein
Jakobsstrasse 3
Ecke Kl. Marktstrasse.

3.

*) Nachdruck verboten.

Billigste Preise.

Ohne jede Konkurrenz.

Neu eingetroffen

Größtes Spezial-Reste-Kaufhaus

Neu eingetroffen

Isidor Gabbe

Breiteweg 10, 1 Treppe

Breiteweg 10, 1 Treppe

neben der Magdeburger Feuerversicherung.

Reste

40-50 Proz. unter regulären
Verkaufspreisen empfehle.

Wollmouffeline

Batiste

Crepons alle Sorten

Waschkleiderstoffe

als Kattune, Levantines,
Madapolams, Blandruds
u. in unerreicht großer Auswahl,
nur garantiert waschechte Ware
in Längen von 3-12 Mr.

Ginghams und

echt englisch Leinen

für solide Hauskleider.

Prima Elfaßer Kleider

Jacken und Hemden

Barchente

neueste Muster, in Längen von

2-10 Mr. Reiml. Taschen-

tücher, Hand- u. Tischzeuge,

Servietten u. Wischtücher.

Reste

40-50 Proz. unter regulären
Verkaufspreisen empfehle.

Große Sortimente

Woll- u. Etamine,

doppeltbreit, mit Seidenstreifen

herausragend billig

Größte Neuheit für Kleider u.

Blusen in Längen von 2 1/2 bis

8 Mr.

Große Sortimente

leicht erzielbarer Neuheiten in

Woll-Kleiderstoffen,

Changéant, Vigoureux,

Armure, Cheviots, Gout

Carreau u. engl. Alpaca

in Längen bis 9 Mr.

Schwarze Kleiderstoffe,

beste Qualität und Maßlicher

Fabrikate.

Schwarze und farbige

Garantie-Seidenstoffe für

Kleider u. Blusen in Längen bis

15 Mr. Unterrockstoffe in

größter Auswahl bis 6 Mr.

Reste

40-50 Proz. unter regulären
Verkaufspreisen empfehle.

Euche, Buckskins

Cheviots und Kammgarne

für Herren- u. Knabenanzüge.

Tüllgardinen, Spitzen

u. Rouleauxstoffe

zu bisher nicht gekannten billigen

Preisen.

Bettzeuge, bedruckt,

Satin, weiße Damaste

in ganzer Breite.

Bettinette, Bettbarchente,

Leinen für Hemden und Bett-

tücher ohne Naht, Dowlas,

Leinen, Hemdentuche,

Chiffons, Schirtings.

Möbel-Körper

Möbel-Crepe

Sopha-Überzüge

in Längen von 3-12 Mr.

Ansicht der Stoffe
ohne Kaufzwang
gefastet.

Isidor Gabbe

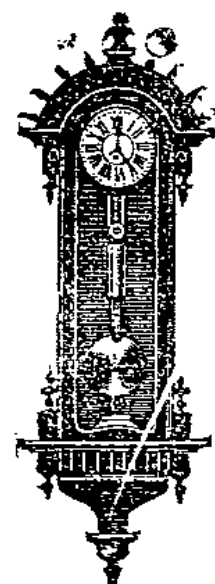
Breiteweg 10
1 Treppe.

Breiteweg 10
1 Treppe.

Nichtkonvenientes
wird innerhalb acht Tagen
bereitwillig umgetauscht.

Versandt nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Preise streng fest. Muster können nicht abgegeben werden. Sonntag v. 7-9 u. v. 11-2 Uhr geöffnet.



Franz Brück Nachf.

Magdeburg,

24/25 Stephansbrücke 24/25,

empfehlen sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Regulateuren, Pendulen,

Wand- und Taschen-Uhren,

Ketten, sowie alle Arten Goldwaren,

per Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche

Teilzahlung gestattet ohne Preiserhöhung.

Mit 2-jähriger Garantie.

304

Die sehr haltbaren Schuhwaren
der ausgeherten Schuhmacher Burgs bringe
ich in empfehlende Erinnerung, ebenso mein
billiges Leder zum Besohlen und Bedarfs-
artikel dazu. P. Duderstadt, Schuh-
und Lederhandlung. 667

Buckau.

Rud. Barfels, Schönebeckerstr. 29/30

Künstl. Säbne, Gasoperationen.

Eingang jetzt Gärtnerstraße,

Buckau. 601

Morgen

Montag trifft ein ganzes großes aus über
60 Centnern

bestehendes Lager neu ein und kommen zu

fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf:

Hochmoderne reinwollene Kleiderstoffe,

neueste englische Sachen, doppeltbreit, Meter 75, 90 &

Waschstoffe für Kleider, neueste Sachen, auch

mit Kanten, Meter 27, 30 &

Schwere reinwollene Buckskins, darunter

große Posten Reste für Knaben-Anzüge, 2 Ellen breit,

Meter 1.80, 2.00, 2.25.

Eine grosse Partie engl. Tüll-Gardinen,

das beste in der Wäsche, an den Seiten mit Band eingefast,

darunter Reste zu 2 u. 4 Fenstern, Meter 24, 27, 30, 36, 45 &

Ein ganzes Lager Leinenwaren: Bettzeuge,

Jaletts, Hausmacherleinen, Reimleinen, Handtücher,

Tischtücher, Servietten, sowie eine große Partie

Einzelne Normalhemden, Rosen, Barchent-

hemden ganz außergewöhnlich billig. 717

A. Karger

Gelegenheitskaufs-Geschäft

8 Große Marktstraße 8.

H. Lublin

92 Kaiserstr. 92, Ecke Viktoriastr.

empfiehlt:

Knaben-Blusen, Wasch- und Trikot-Anzüge.

Knabenblusen in waschechtem Barchent, in Zug- und
Stufenfaçon, a 50, 60, 75, 85 Pfg., 1.00, 1.15 u.

Knaben-Satinblusen in neuesten Façons, in
geschmackvollster Ausführung, in jeder beliebigen Größe, a 1.00, 1.25, 1.50,
1.80, 2.00 u.

Wasch-Anzüge in Barchent und Satin, in reicher Aus-
wahl, für jedes Alter, a 1.90, 2.25, 2.75, 3.00, 3.50 u.

Trikot- und Stoff-Anzüge in allen
Neuheiten von 2.50 an.

Matrosenkragen, passend zu den Anzügen, a 30,
35, 40, 45, 50 Pfg. bis 1.25.

Trikot-, Satin- u. Stoffhöschen
in marine- und hellblau, in jeder Größe, a 60, 75, 85 Pfg., 1.00 u.

Kleidchen.

Trikot- u. Stoffkleidchen in reizenden
neuen Façons und Mustern, a 1.75, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00 u.

Barchentkleidchen in waschechter Ware, in neuen
Mustern, lang- und kurzärmelig, a 65, 75, 90 Pfg., 1.00, 1.25, 1.50 u.

Ledergürtel für Damen und Kinder, in großer Auswahl,
a 30, 35, 45, 50, 65, 75 Pfg. u.

Gummi- u. Stoffgürtel, einfarbig u. gestreift,
in allen Weiten, a 15, 20, 25, 35, 40, 50 bis zu den elegantesten.

Damen- u. Mädchenblusen.

Damen-Barchentblusen in waschechter,
guter Qualität, a 1.00, 1.25, 1.65 u.

Batist-Damenblusen in hübschen Mustern,
90 Pfg., 1.25.

Madapolam- und Batistblusen
in Pa. Qualität, mit neuesten Glucksaermeln, mit und ohne Besatz, in
allen Neuheiten, a 1.50, 2.00, 2.25, 2.75, 3.00 u.

Satin-Damenblusen in vorzüglicher Qualität, mit
Glucksaermeln, jede Reihe, a 2.00, 3.00 und 4.00.

Mousselin-Blusen in neuesten Mustern, in geschmack-
vollster Ausführung, mit Stich- u. Unterlegungen, a 3.50, 4.50, 6.00 u. 7.50.

Feinere Damenblusen in Pique u. Crepe, in
einfarbig Batist, in Mohair u., mit Jabots, Chemisiers u., a 4.50, 5.00,
6.00, 7.50, 8.00 und 10.00.

Mädchenblusen in Barchent, Batist, Satin, Mousseli-
ne u., für jedes Alter in jeder Preislage.

Fertige Hauskleider (Rock und
Bluse) aus besten waschechten Druckstoffen, in den neuesten Dessins,
per Stück 3.50.

Schürzen.

Hausschürzen in weiß und farbig, in glatten und
gemusterten Stoffen, mit und ohne Achselband, in neuestem Schnitt, a 60,
65, 75, 85 Pfg., 1.00, 1.20, 1.40, 1.50, 1.75, 2.00 u.

**Gestickte Tändel- und Haus-
schürzen** in garantiert waschechter Stickerei, a 60, 75,
85 Pfg., 1.00, 1.25.

**Weisse u. bunte Mull- u. Batist-
schürzen** in zierlichen neuen Formen, in großer Auswahl.

Kinder-Hängeschürzen in Batist, in
gestickten und gemusterten Stoffen in jeder Preislage.

Schulschürzen für jedes Alter, in Satin Augusta,
Panama, Satin à jour u. in glatt, gemustert und gestickt, a 50, 65, 75,
90 Pfg., 1.00, 1.15, 1.25, 1.50 u.

Kleidenschürzen in Madapolam, Satin, Batist,
Satin à jour u. a 50, 60, 75, 85, 90 Pfg. u.

Schwarze Schürzen für Damen und Kinder
in großer Auswahl mit und ohne Träger.

Knaben-Schürzen in engl. Feder, Panama, Satin,
Augusta, neuester Schnitt u., a 50, 55, 60, 65, 70, 75 Pfg. u.

Dupons

in Alpaca, halb- und reinwollenen Rockstoffen, in Noire, Seide und Mohair,
in glatt und gestreift, mit Volants und mit Stickereien, mit Soutache und
Spitzengarnituren in besonders schöner und großer Auswahl, a 1.50,
1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00, 3.25, 4.00, 4.50, 5.00—10.00.

Weisse Röcke aus Schirting, Chiffon, Madapolam und
Renforce, mit glattem und rundem Bunde, beste Konfektion, mit hervor-
ragend schönen weißen und bunten Stickereien, in unbegrenzter Auswahl,
a 80 Pfg., 1.00, 1.20, 1.45, 1.60, 2.00, 3.00—9.00.

Schirme.

Sonnenschirme für Damen, in glatt und gestreift, mit
Volants und mit Spitze, in schwarz und allen glatten und Changeant-
Farben, a 1.90, 2.40, 3.25, 4.50, 5.00, 7.50.

Regenschirme für Herren, Damen und Kinder, in
Zanella, Gloria, Halb- und Reinseide, mit Holz- und Stahlböden, in vor-
züglichen Qualitäten, a 1.00, 1.25, 1.50, 2.00, 2.25, 2.90, 3.50, 4.50,
6.00 u.

Die Näherin.

Von L. Angenruber.

Du siehst in dem Kämmerlein
Bei blendend großem Lampenscheln
Und lächelst die Nadel als die Waffe,
Die Brot im Daseinskampf Dir schaffe.
Ein Köglein aßest Du mit Kraut,
Es teilt mit Dir die dumpfe Luft,
In Töpfen ziehst Du Deine Blumen,
Ein wenig Sang, ein wenig Lust
Erleuchtet Dich im engen Raum,
Wo der Maschine emsig Schnurren
Dich wiegt in gleichgemutem Traum.

Und Du erträgst es ohne Murren
Und weinst nur wenig stille Thränen
Wenn alles, was Du magst ersehnen,
Den Weg zu and'rer Häuser findst.
Du rühmst die reiche Leute Kind
Zum Ballfest jene prächt'ge Robe,
Die seinen Frauenreiz erprobe;
Du fertigst, kaum nach einem Jahr,
Das Kleid zum Gang vor den Altar
Und bald zu aller Freuden Fülle
Des Tauschlings bänderreiche Hülle.
Berengert sich der kleine Kreis
Der Leute, die Dir naß, doch fremd,
Dann nähst Du mit gleichem Fleiß
Am Trauerkleid und Totenhemd,
Und von der Wiege bis zum Sarg
Entlohnst man Dir die Näge lach.

Die Dritte, die das Rad geschneit,
Gerechnet all' zu Hausen,
Sie führten Dich an's End' der Welt,
Doch lassen nicht der Not entlaufen.
Du lebst Du Jahr für Jahre gleich,
Es rühmt Deine Wange bleich
Nur selten freier Lüfte Hauch,
Und wenn dereinst man Dich begräbt,
Wofür Du wohl gelebt,
Weißt Du es auch? ...

Liberalismus und Anarchismus.

Unzählige Male ist von sozialdemokratischer Seite die Behauptung aufgestellt worden, daß Liberalismus und Anarchismus zwei Schöplinge sind, die derselben Wurzel entsprossen sind. Entrüßet weisen das stets die parlamentarischen und journalistischen Vertreter des Liberalismus zurück und bezeichnen die sozialdemokratische Behauptung als halblohe Verleumdung. Bei den zu gewärtigenden großen Debatten über die Umsturzvorlage könnte auch leicht dieses Thema wieder einmal gestreift werden. Da dürfte es von Nutzen sein, für diese Behauptung das Zeugnis einer Staatsfuge ersten Ranges, nämlich des Wiener Staatsrechtslehrers Bernakoff heranzuziehen. Derselbe führte in seiner Antrittsrede an der Wiener Universität, die über den Anarchismus handelt, u. a. folgendes*) aus:

... Nichts natürlicher daher, als daß die Nachfolger Rousseaus etwas logischer und konsequenter wurden, und daß Sichte aus dem Contrat Social (dem Gesellschaftsvertrage, das politische Hauptwerk Rousseaus) die Unzulässigkeit des Majoritätsprinzips, die Notwendigkeit der Einstimmigkeit zu allen Gesetzen, ja sogar die Reue und sofortige Lösbarkeit des Gesellschaftsvertrages, wie aller Kontrakte deduzierte! Sichte ist in seinen ersten Werken der radikalste Anarchist, den man sich überhaupt denken kann, und der Apostel des modernen Anarchismus, Max Stirner, gab siches Gedanken nur in verständliches Deutsch überlegt, als er sein eigenes Prinzip mit folgenden klaffenden Worten präziserte: „Wenn ich gestern ein Narr war, muß ich deshalb zeitweilig ein Narr bleiben?“

Sie sehen heraus, wie nahe sich der Liberalismus mit dem Anarchismus berührt. Letzterer zieht eben die äußersten Konsequenzen des ersten; der Liberalismus ist ein nicht zu Ende gedachter Anarchismus. Diese Verwandtschaft zeigt sich in lehrreicher Weise in der Volkswirtschafts-Politik. Denn das sogenannte menschliche Prinzip des laissez faire, das Prinzip des Nichtregierens, ist ja anderes als der Anarchismus auf wirtschaftlichem Gebiete.

Von uns hundertmal gesagt! —

*) Schmoller's Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft Nr. 1, XIX. Jahrgang (1895) S. 15 f.

Aus den Gerichtssälen.

Magdeburg. (Landgericht.) (Aus der guten Gesellschaft.) In der Nacht zum 3. Dezember 1894 saßen an einem Tische in „Café Peters“ hieselbst, mehrere Herren, Architekten, Referendare und Künstler. Man sprach über das Kampfenleben und der Architekt Friedrich Ernst, hieselbst, geb. 1871, äußerte sich ein wenig abfällig über die Person des Kaisers. Es wurde auch eine durchgängig abfällige Kritik über den „Sang an Aegir“ geübt. Schließlich schied die Gesellschaft sich an, nach „Café National“ zu gehen, als plötzlich der Referendar a. D. v. Nathusius an den Tisch heran trat und sagte: Mein Name ist v. Nathusius, ich habe soeben meinen Namen von Ihnen nennen hören, wie kommen Sie dazu? Auf die Antwort, sein Name sei nicht genannt worden, schon deshalb nicht, weil er den am Tische Sitzenden völlig unbekannt sei, entgegnete er: Sie haben überhaupt an diesem Tische Äußerungen gethan, die mein Inneres empören, namentlich über Se. Majestät! Jetzt drehte sich Ernst, der bis dahin geschwiegen hatte, um und sagte: Wenn Sie Erklärungen von uns verlangen, nehmen Sie gefälligst erst die Hände aus den Hosentaschen. Gehen Sie zu Hause, Sie haben wohl zu stark gefrühstückt? v. Nathusius ging dann an seinen Tisch zurück, Ernst

folgte ihm und verlangte, er solle sein brüskes Benehmen entschuldigen, was aber abgelehnt wurde. Die Gesellschaft verließ dann, trotzdem Ernst es verhindern wollte, das Lokal und ging nach „Café National“, wo es der Angeklagte aber nicht lange aushielt, vielmehr alsbald mit dem Theatermaler Rosenhagen nach „Café Peters“ zurückkehrte, in der Nähe des v. Nathusius Platz nahm und laut über den Vorfall zu sprechen begann. v. Nathusius rief, als er Ernst erblickte, Schimpfreden hinüber, worauf derselbe mit „Rausjunge“ antwortete. Der Referendar sprang auf und schlug den Architekten ins Gesicht, erhielt aber als Entgegnung einen Schlag auf die Nase, die stark zu bluten begann. Ernst ergriff als Verteidigungswaffe einen Stuhl und hielt ihn dem wieder anstürzenden Gegner entgegen, der aber von anderen Personen zurückgehalten wurde. Ernst ließ dann dem Referendar seine Karte überreichen und empfing am folgenden Morgen durch den Direktor Dr. Waus die Forderung des Herrn v. Nathusius. Er nahm dieselbe an und bezeichnete als seinen Kartenträger den Referendar Ulrich. Es wurde als Form des Zweikampfes Pistolenduell festgesetzt, und zwar gezogene Hinterladerpistolen mit Stecher, dreimaliger Kugelwechsel, 15 Schritt Distanz und 5 Schritt Avancieren. Zuerst hatte v. Nathusius eine mildere Form des Zweikampfes beabsichtigt, doch der Premierlieutenant Schulz vom Infanterie-Regiment Nr. 26 erklärte eine milde Form für keine genügende Sühne bei der Schwere der Beleidigung gegen einen Referendarioffizier. Das Duell fand am Morgen des 4. Dezbr. 1894 auf dem Garnison-Schießplatz beim Herrenkrug statt, verlief aber ganz unblutig. Jeder der Duellanten hatte einen Verfolger und die übrigen Schüsse machten nur Böcher in die Luft. Dieserhalb stand Ernst am Donnerstag vor dem hiesigen Landgericht. Das Urteil lautete gegen Ernst wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen auf 5 Monate Festungshaft.

S. Berlin. (Der Schutzmann beleidigte eine Frau thätlich.) Der Schutzmann J. Heinkel hatte eines Tages einem Kutscher J. in der Bräkerstraße ein polizeiliches Strafmandat wegen Fahrüberletzung zu überbringen. Er fand nur die Frau des J. zuhause und ersuchte diese, ihm den Empfang des Mandats auf dem mitgebrachten Formular zu bescheinigen. Als ihn die Frau zu diesem Behufe mit in ihr Wohnzimmer nötigte, soll er sie dort unschuldig und unsittlich berührt haben. Die Frau hat ihr Abenteuer mit dem Schutzmann dritten Personen und auch ihrem Manne erzählt und letzterer hat die Strafanzeige erstattet. Der Angeklagte bestritt seinerseits jede Schuld und behauptete, daß die Frau allerdings versucht habe, ihn zu einer Thorheit zu verleiten, daß ihr dies aber nicht gelungen sei. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Durch die Beweisaufnahme hielt der Staatsanwalt die Schuld des Angeklagten für erwiesen und beantragte 200 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof ging über den Strafantrag noch hinaus und erkannte auf 250 Mark Geldstrafe oder 25 Tage Gefängnis. Er hielt eine empfindliche Strafe für geboten, weil er der Meinung war, daß ein im Dienste befindlicher Beamter sich nicht in solcher Weise vergessen dürfe. —

S. Stuttgart. (Zwei Zähne eingeschlagen.) Vor dem Schöffengerichte stand ein Lehrling, angeklagt, einem Kollegen zwei Zähne eingeschlagen zu haben. Der Verteidiger, Rechtsanwalt C. Hausmann, machte geltend, daß der junge Mensch anscheinend nach dem Grundsatz gehandelt habe:

Wer auf Gott vertraut
Und feste um sich baut,
Hat nicht auf Sand gebaut.

Das Gericht nahm denn auch „mildernde Umstände“ an und strafte den Schlagfertigen nur um 5 Mark. Wir möchten jedoch niemand raten, in gleicher Weise um sich zu hauen; nicht immer werden dem Angreifer mildernde Umstände wegen seiner Schlagfertigkeit zugestanden. —

Es war nur ein Versehen!

Am 3. Dezember v. J. fand in Wurz eine „ordnungs“parteiliche Wählerversammlung statt, in der zu der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl Stellung genommen wurde. Die Einladungen zu jener Versammlung in den Blättern waren unterzeichnet: Der Reichsverein, Beamtenverein, Gewerbeverein, Reformverein, Schützengilde, Verein Wurzener Kaufleute und Gewerbetreibender. In oppositionellen Kreisen fiel dieses Inverbindtreten der verschiedenen politischen Vereine auf und wurde gemäß der Praxis der sächsischen Polizei die Erwartung ausgesprochen, daß die genannten Vereine wie so viele sozialdemokratische Vereine, zu deren Auflösung die nötigsten Gründe genügen, polizeilich aufgelöst werden würden. So kam es denn, daß sich auch die Staatsanwaltschaft mit der Sache beschäftigt hat, aber — nur zu einem negativen Resultat gekommen ist: sie stellte das Verfahren ein.

Der Einstellungsbeschluss führt aus, es erscheine nicht genügend beantragt, daß seitens der in Frage kommenden Vereine ein Verstoß gegen §§ 24, 25 des Vereinsgesetzes vorliege, welcher die Auflösung dieser Vereine bezw. ein strafrechtliches Einschreiten gegen die Teilnehmer an den Beratungen v. bedinge; es gehe aus den Erörterungen hervor, daß die Vereine als solche mit der ganzen Angelegenheit überhaupt nichts zu thun gehabt haben, daß die Einladung zu der Versammlung lediglich von dem gewählten Komitee, einer Vertrauensmänner-Versammlung, ausgehe und daß, wenn die Einladung zu der Wählerversammlung mit dem Namen der Vereine anstatt mit

den Namen der Teilnehmer an der Vorbereitung (der Komiteemitglieder) unterzeichnet worden sei, dies nur auf einem Versehen beruhe, für das die Vereine nicht verantwortlich zu machen seien.

Bei dieser Sachlage hat natürlich auch die Polizeibehörde keinen Anlaß genommen, zur Auflösung der Vereine zu schreiten, sie hat vielmehr beschlossen, die Sache auf sich beruhen zu lassen.

Da haben wir's! —

Gesundheitspflege.

Zehn Grundregeln der Gesundheitspflege.

Dr. Jorckh, Bern.

1. **Reine Luft** bei Tag und Nacht ist Grundbedingung zum Gesundsein und der beste Schutz gegen Lungenerkrankheiten.
2. **Bewegung** ist Leben. Tägliche Körperübung im Freien, sei es Arbeit, Spaziergang oder Turnspiel, gleicht den Einfluß eines gesundheitsgefährlichen Berufes mit sitzender Lebensweise in schlechter Luft am ehesten wieder aus.
3. **Mäßigkeit und Einfachheit im Essen und Trinken** ist die beste Garantie für ein gesundes und langes Leben. Wer statt des gesundheitsgefährlichen Alkoholes Wasser, Milch, Früchte zu Ehren zieht, handelt im Interesse seiner Gesundheit, Arbeitskraft und Wohlfahrt.
4. **Gewissenhafte Hautpflege und vernünftige Abhärtung**, z. B. kalte Körperwaschung täglich und warmes Vollbad wöchentlich, Winter wie Sommer, fördern die Gesundheit wesentlich und schützen am sichersten vor den sog. Erkältungskrankheiten.
5. **Eine richtige Kleidung** darf nicht verweichlichend warm sein und nicht beengend; sie sei einfach, diene zum Schutz, nicht zum Putz, der Gesundheit und dem Wohlbefinden, nicht der Mode.
6. **Eine gesunde Wohnung** muß sonnig, trocken, geräumig, rein, hell, behaglich und heimelig sein. Statt dem Wirtshaus widme Zeit und Geld deinem eigenen Hause; ein glücklich Dasein wird es tausendfach lohnen.
7. **Reinliche Keimlichkeit in allen Dingen**, wie Luft, Nahrung, Wasser, Haut, Wäsche, Kleidung, Wohnung, Abort, Grund und Boden, sowie Sitte und Moral, ist im Verein mit Mäßigkeit das beste und bewährteste Schutzmittel gegen Cholera, Typhus, Blattern, Diphtheritis, Syphilis, kurz gegen die sämtlichen ansteckenden Krankheiten.
8. **Geregelte, tüchtige, erfolgreiche Arbeit** ist eine Heilkraft für Leib und Seele, Zuflucht und Trost im größten Leide, unseres Lebens reinstes Glück.
9. **Zweckmäßige Ruhe und Erholung** findet sich nicht in lärmender und betäubender Fest- und Genußsucht. Die Nacht ist dem Schlafe, die Mußestunden und der Sonntag der Familie, der Pflege des Gemüts, der Bildung des Geistes zu widmen.
10. **Ein nützliches, an Arbeit, Thaten und reinen Freuden reiches Leben** sei Endzweck aller Gesundheitspflege. Das redliche Bestreben, der Familie ein guter Vater, im Berufe ein Meister, dem engern und weitem Vaterlande ein pflichtgetreuer Bürger zu sein, das sichert gesundem Leben einen würdigen Inhalt. —

Die Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen

hält gegenwärtig ihre Jahreskonferenz in der Tonhalle in Düsseldorf ab. Große Bedeutung ist diesen Verhandlungen nicht beizumessen, wie schon aus dem geringen Besuch der Konferenz hervorleuchtet. Gestern wurde von 10 bis 5 Uhr die Gestaltung der Krankenkassen und die Stellung der Ärzte zu den Kassen besprochen. Dabei trat, wie die B.-Ztg. mitteilt, auch ein Herr Buzbach aus M.-Gladbach auf, welcher Arbeiter zu sein vorgab. Dieser merkwürdige Arbeiter beschwor die Herren, die Fürsorge für die Arbeiter doch ja nicht zu treiben, sonst verlernen die Arbeiter, für sich selbst zu sorgen! Ein solcher „Arbeiter“ scheint selbst den anwesenden Fabrikanten und Fabrikdirektoren noch nicht vorgekommen zu sein, denn sie spendeten dem seltsamen Manne freudig überrascht Beifall, während andere für den „Arbeiter“ Buzbach nur ein mitleidiges Lächeln hatten. Nach einer Freude machte der Renommierarbeiter Buzbach seinen Herren; er verwirft nämlich die Betriebskrankenkassen, weil der Egoismus bei den Arbeitern so groß sei, daß sie ihre alten, schwachen Kameraden dann leicht aus den Betriebskrankenkassen hinausdrängen könnten zu den Ortskrankenkassen. Auch gegen die unbeschränkte freie Arztwahl sprach sich „Arbeiter“ Buzbach aus. Wir nehmen bloß der Kuriosität halber von diesem angeblichen Arbeiter Notiz. Der Mann hat Anspruch auf das Mitleid aller verständigen Leute.

Nachdem die Herren der Konferenz nach Schluß der Beratungen ein gemeinsames Diner eingenommen hatten, welches aus folgenden Gängen bestand:

Mocturle-Suppe.

Rheinsalm mit Butter.

Ochsenlenden, junge Erbsen und Bratkartoffeln.

Strassburger Gänseleberpastete in Aspic.

Brüsseler Masthühner.

Kompot und Salat.

Fürst Pückler.

Käse.

verhandelten sie heute über die beste und billigste Art der Ernährung des Arbeiters. —

Germisdytes.

Das Kaiserwort „Wer nur auf Gott vertraut und feste um sich baut, hat nicht auf Sand gebaut“ hat außer der schon mitgetheilten Weber'schen Fassung schon eine Anzahl Vorläufer gehabt, von denen das Holländische dem Kaiserworte am ähnlichsten sein dürfte. Es lautet in der deutschen Uebersetzung:

Wer Gott vertraut,
 geh um sich heut

Brab um ſich haut,
Wird nimmermehr zu ſchanden!

Das von dem Holländer Harrebomé verfaßte Spreek-
wordenboek der Nederlandsche taal, welchem vorstehende
Verse entnommen sind, erschien in Utrecht 1858—1866. —

Auch ein Bekenntnis. Dem Reichstage liegt u. a. gegenwärtig auch die zweite Lesung der Zolltarifnovelle ob. Wirkliche Zollerhöhungen sollen besonders vorgenommen werden an Honig, an Baumwollensamenöl, das zur Margarinefabrikation dient, sowie an Parfümerien. Den Parfümeriefabrikanten soll die Berechtigung zur Benutzung steuerfreien Branntweins genommen werden, weil Parfümerien (von Damen) als Schnaps getrunken worden sind. Es ist äußerst interessant, daß amtlich festgestellt wird, daß die Damen aus der „besseren Gesellschaft“ sich die nette Gewohnheit zugelegt haben, sich in kölnischem Wasser und ähnlichen Produkten zu betrinken. Diese — übrigens schon längst bekannte, doch von den Beteiligten immer in Abrede gestellte — Thatsache beleuchtet die Zustände auf den „Höhen der Menschheit“ so grell, daß wir uns jedes Kommentars enthalten können. —

Die Kasse des Freiherrn von Stumm. Ein Pastor Köhsche in Saarbrücken teilt in einem offenen Brief an den Freiherrn von Stumm folgende Episode mit: „Von Suisenthal führt über Malstatt-Burbach eine Dampfstraßenbahn bis St. Johann und ein Stück darüber hinaus bis an die Stelle, wo das hochhehrwürdige Schloß Em. Hochwohlgeboren in Sicht kommt. Es fehlt bis zum Dorfe Brehach eine Strecke von etwa 10 bis 15 Minuten. Lange sind schon verschiedene Interessenten bemüht, die Weiterführung der Bahn bis Brehach zu erlangen. Ganz Brehach wünscht die Verbindung. Immer ist die Sache hienangehalten worden, weil, wie der Hofkammer jagte, von Stumm und Bötting befürchten, daß ihre Kutschpferde vor der Dampfbahn scheuen. Doch die Straßenbahn ließ nicht nach, sie trieb die Sache bis an den Kreisausschuß. Alle Vertreter der Behörden, nämlich der Eisenbahnverwaltung, der Militärverwaltung usw. sind einverstanden, Sie allein widersprechen und erklären sich nur einverstanden, wenn eine elektrische Bahn gebaut wird. Diese würde weniger Geräusch machen, so daß man anfängt, das zu glauben, was der Hofkammer sagt, daß die mutigen Kasse der Herren von Stumm und Bötting mächtiger sind, als alle Weisheit des Kreisausschusses. Um der mutigen Kasse willen soll also der ganze Bahnbetrieb geändert werden!“ Mächtig ist König Stumm. —

Der Mann mit dem Aluminium-Ohre. Aus London schreibt man: Groß ist die Zahl der Leute mit gläsernen Augen, elfenbeinernen Zähnen, künstlichen Füßen etc.; die Reihe dieser Absonderlichkeiten wurde nun vermehrt durch den Mann mit dem Aluminium-Ohre. Er ist 63 Jahre alt und wurde im Jahre 1893 ins königliche Hospital zu Birmingham gebracht, da seine linke Ohrmuschel durch ein bössartiges Neugebilde zerstört war. Der behandelnde Chirurg schnitt den kranken Teil weg, und nach einem Wachsabdrucke, der von einem gesunden Ohre genommen wurde, ward aus Aluminium und Kautschuk eine neue Ohrmuschel erzeugt, der man die Farbe der Haut zu verleihen wußte. Eine gesättigte Lösung von Mastix in absolutem Alkohol diente als Bindemittel. Der Mann kann jetzt mit beiden Ohren so gut hören wie früher, und hat bloß die Vorsicht zu gebrauchen, nichts auf der rechten Seite zu liegen, um sein neues Ohr nicht zu beschädigen. Ein Unterschied zwischen der künstlichen und der natürlichen Ohrmuschel ist nicht zu bemerken. —

Technisches.

Sie noch größere Ausnutzung einer Wasserkraft, wie sie als größte bisher diejenige der Niagara-Fälle darstellte, plant jetzt eine amerikanische Gesellschaft, welche die Snagsville-Fälle im State Washington nutzbar machen will, die theoretisch eine Leistung von 51000 Pferdekraften besitzen und bei welchen das Wasser 268 Fuß hoch herabfällt. Durch elektrische Uebersetzung sollen 5000 Pferdekraften zunächst der Stadt Seattle zugeführt werden und daselbst zu den verschiedensten Zwecken, theils zur Beleuchtung, zum Betriebe von Bahnen und industriellen Anlagen Anwendung finden. —

Literatur.

[illegible]

Gedankensplitter.

Es giebt eigentlich wenig böse Menschen, und doch geschieht soviel Unheil in der Welt; der größte Theil dieses Unheils kommt auf Rechnung der vielen, vielen guten Menschen, die weiter nicht als gute Menschen sind. —

Drei Tribunale stimmen fast nie überein: dasjenige der Geseze, dasjenige der Religion und dasjenige des Rechtes.
Montesquien.

Weiteres.

— Postkarten - Korrespondenz aus dem Berliner Viehhof. „Rindvieh im Preise gestiegen. Sehen Sie sich vor. Wenn Sie Däsen brauchen, denken Sie an mich.“ — „Alle Schweine auf den Bahnhof bestellt, Sie erwarte ich auch. Ich kann erst morgen kommen, weil Personenzug keine Däsen mitnimmt.“ —

Vortrag. Am vergangenen Montag hielt Herr Dr. Dietrich im "Weißen Hirsch", Krefeld, einen interessanten Vortrag über „Das Auge und seine Erkrankungen. Keiner führte ungefährt Folgendes aus: Die Sehorgane sind bestimmt, Lichtindrücke von Außen zum Ausdruck zu bringen. Die Uebermittlung nach dem Sehirn geschieht durch den Sehnerv. Die Bewegungskraft der Augen wird bewirkt durch sechs Muskeln. Nachdem Referent den Zweck der Thränenbrühe eingehend auseinandergesetzt, geht er zu den Erkrankungen der Augen über. Die verbreitetsten Krankheiten der Sehorgane sind bekannt unter dem Namen

[illegible]

11014	11015	11016	11017	11018	11019	11020	11021	11022	11023	11024	11025	11026	11027	11028	11029	11030	11031	11032	11033	11034	11035	11036	11037	11038	11039	11040	11041	11042	11043	11044	11045	11046	11047	11048	11049	11050	11051	11052	11053	11054	11055	11056	11057	11058	11059	11060	11061	11062	11063	11064	11065	11066	11067	11068	11069	11070	11071	11072	11073	11074	11075	11076	11077	11078	11079	11080	11081	11082	11083	11084	11085	11086	11087	11088	11089	11090	11091	11092	11093	11094	11095	11096	11097	11098	11099	11100	11101	11102	11103	11104	11105	11106	11107	11108	11109	11110	11111	11112	11113	11114	11115	11116	11117	11118	11119	11120	11121	11122	11123	11124	11125	11126	11127	11128	11129	11130	11131	11132	11133	11134	11135	11136	11137	11138	11139	11140	11141	11142	11143	11144	11145	11146	11147	11148	11149	11150	11151	11152	11153	11154	11155	11156	11157	11158	11159	11160	11161	11162	11163	11164	11165	11166	11167	11168	11169	11170	11171	11172	11173	11174	11175	11176	11177	11178	11179	11180	11181	11182	11183	11184	11185	11186	11187	11188	11189	11190	11191	11192	11193	11194	11195	11196	11197	11198	11199	11200	11201	11202	11203	11204	11205	11206	11207	11208	11209	11210	11211	11212	11213	11214	11215	11216	11217	11218	11219	11220	11221	11222	11223	11224	11225	11226	11227	11228	11229	11230	11231	11232	11233	11234	11235	11236	11237	11238	11239	11240	11241	11242	11243	11244	11245	11246	11247	11248	11249	11250	11251	11252	11253	11254	11255	11256	11257	11258	11259	11260	11261	11262	11263	11264	11265	11266	11267	11268	11269	11270	11271	11272	11273	11274	11275	11276	11277	11278	11279	11280	11281	11282	11283	11284	11285	11286	11287	11288	11289	11290	11291	11292	11293	11294	11295	11296	11297	11298	11299	11300	11301	11302	11303	11304	11305	11306	11307	11308	11309	11310	11311	11312	11313	11314	11315	11316	11317	11318	11319	11320	11321	11322	11323	11324	11325	11326	11327	11328	11329	11330	11331	11332	11333	11334	11335	11336	11337	11338	11339	11340	11341	11342	11343	11344	11345	11346	11347	11348	11349	11350	11351	11352	11353	11354	11355	11356	11357	11358	11359	11360	11361	11362	11363	11364	11365	11366	11367	11368	11369	11370	11371	11372	11373	11374	11375	11376	11377	11378	11379	11380	11381	11382	11383	11384	11385	11386	11387	11388	11389	11390	11391	11392	11393	11394	11395	11396	11397	11398	11399	11400	11401	11402	11403	11404	11405	11406	11407	11408	11409	11410	11411	11412	11413	11414	11415	11416	11417	11418	11419	11420	11421	11422
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87													

1500760	1500761	1500762	1500763	1500764	1500765	1500766	1500767	1500768	1500769	1500770	1500771	1500772	1500773	1500774	1500775	1500776	1500777	1500778	1500779	1500780	1500781	1500782	1500783	1500784	1500785	1500786	1500787	1500788	1500789	1500790	1500791	1500792	1500793	1500794	1500795	1500796	1500797	1500798	1500799	1500800	1500801	1500802	1500803	1500804	1500805	1500806	1500807	1500808	1500809	1500810	1500811	1500812	1500813	1500814	1500815	1500816	1500817	1500818	1500819	1500820	1500821	1500822	1500823	1500824	1500825	1500826	1500827	1500828	1500829	1500830	1500831	1500832	1500833	1500834	1500835	1500836	1500837	1500838	1500839	1500840	1500841	1500842	1500843	1500844	1500845	1500846	1500847	1500848	1500849	1500850	1500851	1500852	1500853	1500854	1500855	1500856	1500857	1500858	1500859	1500860	1500861	1500862	1500863	1500864	1500865	1500866	1500867	1500868	1500869	1500870	1500871	1500872	1500873	1500874	1500875	1500876	1500877	1500878	1500879	1500880	1500881	1500882	1500883	1500884	1500885	1500886	1500887	1500888	1500889	1500890	1500891	1500892	1500893	1500894	1500895	1500896	1500897	1500898	1500899	1500900	1500901	1500902	1500903	1500904	1500905	1500906	1500907	1500908	1500909	1500910	1500911	1500912	1500913	1500914	1500915	1500916	1500917	1500918	1500919	1500920	1500921	1500922	1500923	1500924	1500925	1500926	1500927	1500928	1500929	1500930	1500931	1500932	1500933	1500934	1500935	1500936	1500937	1500938	1500939	1500940	1500941	1500942	1500943	1500944	1500945	1500946	1500947	1500948	1500949	1500950	1500951	1500952	1500953	1500954	1500955	1500956	1500957	1500958	1500959	1500960	1500961	1500962	1500963	1500964	1500965	1500966	1500967	1500968	1500969	1500970	1500971	1500972	1500973	1500974	1500975	1500976	1500977	1500978	1500979	1500980	1500981	1500982	1500983	1500984	1500985	1500986	1500987	1500988	1500989	1500990	1500991	1500992	1500993	1500994	1500995	1500996	1500997	1500998	1500999	1501000	1501001	1501002	1501003	1501004	1501005	1501006	1501007	1501008	1501009	1501010	1501011	1501012	1501013	1501014	1501015	1501016	1501017	1501018	1501019	1501020	1501021	1501022	1501023	1501024	1501025	1501026	1501027	1501028	1501029	1501030	1501031	1501032	1501033	1501034	1501035	1501036	1501037	1501038	1501039	1501040	1501041	1501042	1501043	1501044	1501045	1501046	1501047	1501048	1501049	1501050	1501051	1501052	1501053	1501054	1501055	1501056	1501057	1501058	1501059	1501060	1501061	1501062	1501063	1501064	1501065	1501066	1501067	1501068	1501069	1501070	1501071	1501072	1501073	1501074	1501075	1501076	1501077	1501078	1501079	1501080	1501081	1501082	1501083	1501084	1501085	1501086	1501087	1501088	1501089	1501090	1501091	1501092	1501093	1501094	1501095	1501096	1501097	1501098	1501099	15011
---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	-------

177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

„Staar.“ Man unterscheidet drei Arten, den schwarzen, grauen und grünen Staar. Während bei der ersten Form durch die vollständige Verhärtung des Sehorgans eine Heilung nicht gedacht werden kann, ist die zweite Art weniger gefährlich. Es handelt sich hier nur um Trübungen der Linse und verläuft in diesem Falle eine Operation meist günstig. Der grüne Staar ist eine schleichende Krankheit, der Druck im Inneren des Auges sich erhöht und ist eine Heilung hier bedeutend schwieriger. Bei diesen eben genannten Krankheiten ist die Anwendung des Naturheilverfahrens nur ausschließlich im Anfangsstadium von Erfolg. Das sogenannte „Schielen“ der Augen ist zurückzuführen auf eine Ermüdung oder Verletzung der Halsmuskeln und stellt sich namentlich bei Kindern nach schweren Krankheiten (Diphtheritis) ein. Eine Nichtigstellung der Augen muß bald geschehen, im vorgerückten Alter ist eine Heilung nicht von Erfolg. Als weitere Krankheiten erwähnt Rechner die Kurz- und Weitsichtigkeit. Während erstere bei allen solchen Personen zu bemerken ist, welche ihre Beschäftigung nicht vor den Augen ausführen, wie Disgraphen, Schreiber, Mechaniker usw., finden wir die Weitsichtigkeit bei Förkern, Landwirten, Seelenten usw. Diese Uebel sind durch das Tragen geeigneter Brillen auszugleichen. Das Naturheilverfahren ist hier nicht anwendbar. Als letzte Krankheit erwähnt Rechner die Entzündungen der Augen. Auch diese Krankheit stellt sich meistens bei Kindern ein und kann bösartig verlaufen. Wird die Hornhaut durchgreifen, so können sich bauernd schädliche Folgen und sogar gänzliche Erblindung einstellen. Die Egyptische Krankheit kommt seltener vor und wird hauptsächlich aus Ohrensekreten und Polen eingeschleppt. Sie verläuft ebenfalls bösartig und befindet sich ein hoher Progenität dieser Erkrankten in den Blindenanstalten. Die Entziehung von Blut an den Schläfen und das Einschnüren der Augen mit Salben ist grundverfehrt und zu verwerfen. Hier ist die Anwendung des Naturheilverfahrens von durchschlagendem Erfolge. Reicher Beifall lohnte den Redner nach seinem 1½ stündigen Vortrage. [G]

[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

Gingefandt.

Nachdem in der am Montag den 22. April cr. in „Friedrichs-Luft“ stattgefundenen Versammlung der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Magdeburgs beschlossen worden ist, am 1. Mai den Festtag des Proletariats zu feiern, möchte ich an meine Kollegen die Bitte richten, die Demonstration in der Weise zu unterstützen, daß sie am 1. Mai ihre Geschäfte um 2 Uhr nachmittags schließen. Wenn wir an allen Sonn- und Festtagen schließen, warum nicht an dem großen Feiertage des Proletariats? Ein Ausfall an Einnahme wird meiner Ansicht nach nicht stattfinden, wenn es rechtzeitig bekannt gemacht wird. Die betreffenden Kunden würden sich dann schon Dienstag eventl. Donnerstag bedienen lassen. Also undurchführbar wäre es auf keinen Fall, und dem Arbeiterstande kann dadurch gezeigt werden, wer ihm Sympathie entgegenbringt und wer nicht. Für Geschäfte, welche Mittwoch abends einen zu starken Verkehr haben sollten, ließe es sich vielleicht auch durchführen, in den Abendstunden von 6-8 Uhr das Geschäft nochmals auf zwei Stunden zu öffnen. Im übrigen möchte ich auch an diejenigen Kollegen, welche allen Aufforderungen zum Trotz immer noch Sonntags bis 8 und 9 Uhr abends das Geschäft offen halten, die Bitte richten, doch ebenfalls zu schließen, und nicht die Nichtstunsmittelglieder in den Augen des Publikums herabsetzen. Es sind dies hauptsächlich verschiedene Geschäfte in Magdeburg, denn in den Vorstädten wird fast überall geschlossen. Das Publikum hat sich in den paar Wochen schon sehr gut an den Geschäftsschluß gewöhnt. Also Kollegen, unterstützt nach Möglichkeit die Bestrebungen der Arbeiterpartei und schließt am Mittwoch, den 1. Mai, eure Geschäfte um 2 Uhr nachmittags.

Willy Hohmann, Barbier u. Friseur,
Magdeburg-Alte Neustadt, Dillenbergsstraße 35.

Feuilleton. (Nachdruck verboten.)

54]

Ein Held des Geistes und des Schwertes.

Historischer Roman

aus den Zeiten des deutschen Hansabundes

von A. Otto-Walcker.

„Vielleicht eine Fledermaus,“ meinte Jillicer ruhig und ritt weiter.

Raum eine Viertelstunde später hielt Volkmar sein Pferd von neuem an und rief:

„Ich will ein Eszenlaub heißen mein Vebtag, wenn nicht eben jetzt etwas wieder auf meiner rechten Seite vorbeispißt, wie ein Bolz von einer Armbrust.“

„Es wird ein Blatt gewesen sein, welches der Wind dicht an Eurer Wange vorbeiblies,“ meinte darauf Jillicer.

„Nein, es muß etwas anderes gewesen sein, hast Du nichts bemerkt, Eiler?“ frug Volkmar zurück.

„Nichts!“ entgegnete der Diener mit einer dumpferen Stimme, als die sonst von ihm gehört wurde.

„Der Diener muß doch etwas Auffälliges gehört oder gesehen haben,“ meinte Volkmar, „seine Stimme war mir def' Zeuge.“

„Ihr seht Gespenster in der Nacht,“ entgegnete Jillicer und etwas lauter, als es Volkmar nötig schien. Aber reiten wir etwas schneller, daß Euer ständendes Blut mehr in Wallung kommt, oder wendet Euch einen Augenblick um, wenn Ihr den entgegenkommenden Windstrom nicht vertragen könnt.“

„Es ist wahr, ich sehe Gespenster, denn eben war mir's, als wenn es jetzt auf meiner linken Seite vorbeispißt.“

„Nun seht, was Ihr für ein nervöser Mann seid; also herum mit dem Pferde und folgt mir,“ rief Jillicer nochmals, indem er das Pferd des Freundes selbst herumriss und dann seinerseits mit ein paar Sprüngen an die Seite des Dieners eilte, den er mit kräftiger Hand vom Pferde riss, ihn quer vor sich auf's eigene Pferd legte und mit einer Stimme, die keinen Widerspruch zuließ, ausrief: „Vorwärts, auf Tod und Leben!“

Häsfeld jagte, auf's Äußerste verwundert, dem Freunde nach und zu seinem Glück, denn gleich darauf brachte es vor ihm und hinter ihm, und die Kugeln pflaßten vor ihm und hinter ihm vorbei, während eine den Weg in seine Schulter fand.

Kein Wort wurde gewechselt, bis nach einem scharfen Trab von einer reichlichen Viertelstunde Jillicer endlich auf freigewordener Gegend halten blieb und rief:

„Nun, Häsfeld, jetzt sieh' Dir einmal Deinen Diener an, ist er's?“

„Das mein Diener? Wen hast Du denn da?“

„Ei, sieh, wie schau es unsere Gegner anzufangen wußten. Trauft Du Deinem Diener, ist er treu?“

„Wie Gold, mein Leben für sein's.“

„So ist es klar, daß sie ihn abgefangen haben, während er das Windspiel suchte.“

„Und wir hatten den tüchtigen Gegner im Rücken, während wir denselben Mann, der uns ein Freund schien, als unsere Deckung ansahen.“

„Und Du mißtrauest nicht?“

„Freilich; sagte ich Dir's nicht?“

„Ja, aber Du äußertest Deine Besorgnisse so laut, daß der, den Du für Deinen Diener ansahst, es auch hören mußte, und doch konnten die Geschosse nicht an Dir vorbeispielen, in dieser Richtung wenigstens nicht, ohne daß Dein Diener zuerst aufsprang wurde. Wir hatten den Tod im Rücken und nicht Deinen Diener, das leuchtete mir sofort ein, das bewies mir schon Dein Windspiel, welches allemal knurrte, wenn es beim Diener wieder umkehrte. Aber jetzt, was beginnen wir mit dem Kerl, den ich hier habe?“

„Wir hängen ihn an dem nächsten Baume auf!“

„Siehst Du, was Du riskiert hast?“ fragte Jillicer seinen Gefangenen.

„Habt Gnade mit mir,“ rief dieser und zitterte dabei an allen Gliedern, „ich bin ein Dienstmann des Herrn von Rauchhaupt und mußte mich dazu hergeben.“

„Und was geschieht dem Diener dieses Herrn hier?“

„Man läßt ihn laufen.“

„So lauf' denn auch Du und sage Herrn von Rauchhaupt, daß ich den Augenblick herbeisehe, an dem ich ihm persönlich gegenüber stehen kann.“

„Ich folgte nur seinen Befehlen.“

„Und Du sollst deshalb weiter nicht zu Schaden kommen. Nun lauf', was Du laufen kannst.“

Das ließ sich der Bursche nicht zweimal sagen, sondern machte sich eilends davon. Plötzlich aber blieb er stehen und rief:

„He, Herr Jillicer!“

„Was giebt's?“ rief dieser verwundert.

„Ihr habt mir das Leben geschenkt, und dafür möchte ich wohl meinen Dank abstellen.“

„Eine aner kennenswerte Tugend ist die Dankbarkeit allemal, und es freut mich, bei Dir etwas zu finden, was einem in der Welt sonst nicht häufig vorkommt.“

„Wegen des andern, der mich gern gehängt gesehen hätte, würde ich nichts gesagt haben, wenn aber gewöhnlich die Unschuldigen mit den Schuldigen leiden müssen, so kann auch einmal ein Schuldiger mit dem Unschuldigen durchschlüpfen. Also so wißt, daß Ihr auf dieser Straße herzoglichen Reitern begegnen müßt.“

„Der Blitz noch einmal, da wären wir ja dem Löwen gerade in den Rücken geritten?“ meinte Jillicer.

„Weil Du so eine gutgemeinte Warnung an uns gebracht und eine so menschenfreundliche Philosophie entwickelt, so will ich auch nicht in Deiner Schuld bleiben, sondern meinen Part durch ein paar Goldgulden einlösen,“ rief Häsfeld, indem er seinen Beutel zog und dem Burschen einige Stücke in die Hand fallen ließ.

„Da steht man, daß sich gute Taten oft schon in dieser Welt verlohnen,“ meinte Jillicer, „und sich immer mehr verlohnen werden, je besser bei den Menschen der Gerechtigkeits Sinn entwickelt wird. Erst belohnt mich die Dankbarkeit des Burschen, und nun belohnt sie sich wieder bei ihm. Na, so bleib' gesund, Bursche, und wenn Du einmal in friedlicheren Zeiten nach Braunschweig kommst, so besuch' mich, damit ich Dein Gesicht einmal bei Tageslicht sehen kann.“

„Was werden wir thun?“ meinte Häsfeld, als sie weiter ritten. „Vor uns Feinde, hinter uns Feinde, wenn sich keine Straße abzweigt, auf welcher wir ausweichen können, steht's schlimm mit uns.“

„Schlimm ist bloß der Aufenthalt; denn sieh, Häsfeld, ich werde jetzt absteigen und Dich mein Pferd führen lassen; ich selbst aber werde ein Stück vorausgehen und aufhorchen; denn Reiter hört man viel weiter als einen Fußgänger, während ein Fußgänger auch viel besser hört. Sobald ich die feindlichen Reiter von ferne höre, werde ich mit Dir die Pferde ins Gehölz führen, und wir warten da, bis jene an uns vorüber sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

	Moldau.	Eger.	Iser.	Elbe.	Fall	Ange
Dubweis . . .	24. April	0.01	25. April	0.04	—	0.05
Prag . . .	—	0.99	—	1.00	—	0.01
Jungbunzlau . . .	—	0.69	—	0.78	—	0.09
Lann . . .	—	0.95	—	0.99	—	0.04
Parubitz . . .	—	1.09	—	1.20	—	0.11
Brandels . . .	—	1.60	—	1.60	—	—
Welnitz . . .	—	1.16	—	1.14	0.02	—
Leitmeritz . . .	—	0.92	—	0.90	0.02	—
Müßitz . . .	—	1.52	—	1.50	0.02	—
Dresden . . .	25. April	0.18	26. April	0.22	—	0.04
Torgau . . .	—	2.53	—	2.51	0.02	—
Wittenberg . . .	—	3.02	—	3.02	—	—
Köhlitz . . .	—	2.80	—	2.76	0.04	—
Barby . . .	—	3.26	—	3.22	0.04	—
Magdeburg . . .	—	2.79	—	2.70	0.09	—
Langermünde . . .	—	3.56	—	3.52	0.04	—
Wittenberge . . .	—	3.64	—	3.55	0.09	—
Dömitz, Pegel . . .	—	3.37	—	3.27	0.10	—
Lauenburg . . .	—	3.61	—	3.50	0.11	—

Breiteweg 35, 1 Treppe.

Bazar für Gelegenheitskäufe

Hermann Zadeck

jetzt nur Breiteweg Nr. 35, 1 Treppe.

Bei meiner jüngsten Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit,

706

Grosse Posten der feinsten u. modernsten Kleiderstoffe

so außerordentlich billig einzukaufen, daß es mir mit Rücksicht auf meine sehr geringen Geschäftsumfassen und Ersparung der teuren Ladenmiete möglich ist, die Waren so billig abzugeben, wie dies von keiner Seite gesehen kann. Ich empfehle

Frühjahrs-Neuheiten, Meter 0.60, 0.65, 0.75, 1.00, 1.25, 1.50—2.50, auch in Seide mit Wollse, die sonst „ 1.00, 1.20, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25—5.50 kosten.

Große Posten Reste

für Kinderkleider und Blusen unerreicht billig.

Breiteweg 35, 1 Treppe.

Neu eingetroffen in überraschend grosser Auswahl

Kleiderstoff-Reste in reizenden Frühjahrs-Neuheiten

Waschstoff-Reste in Kattun, Batist und Crepon

zu fabelhaft billigen Preisen.

Erstes Spezial-Reste-Geschäft

Eduard Neuberg 168 Breite-Weg 168

I. Etage

zwischen Schönebeck- und Ulrichstrasse.

Gegenüber der Alten Ulrichstrasse.

Cigarren

Empfehle meine seit kurzer Zeit sehr gut eingeführten Marken als z. B.:

Loia, 100 St. 2.50
Ariadne „ „ 3.—
Velocipades „ „ 3.50
Fl. de Este „ „ 4.50
Pioneer „ „ 4.50
Transito „ „ 5.—
Ag. de Oro „ „ 5.—

Cigarren

Burger Genossenschafts-Schuhfabrik

Verkaufsstellen zu Fabrikpreisen

Buckau, Coquiststraße 17

Burg, Schartauerstraße 59

empfehlen ihr reich assortiertes Lager in

Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuhen und -Stiefeln

in nur reeller Ware zu billigen, streng festen Preisen.

Fabrikpreis ist auf die Sohle gestempelt.

Ferner führen unsere Waren:

In Magdeburg: Wilhelm Meyer, Jakobsstrasse 25.

In Wilhelmstadt: O. Schmidt, Annastrasse 47.

In Neue Neustadt: R. Schwalbe, Leopoldstrasse 9.

E. Kaufmann, Louisenstrasse 1.

In Alte Neustadt: G. Krause, Ottenbergstrasse 38.

In Sudenburg: C. Reinecke, Rottendorferstr. 8.

In Schönebeck a. E.: H. Moll, Breiteweg. [541]

Unsere Fabrikate sind mit unserem Stempel versehen, worauf wir noch besonders zu achten bitten. Hochachtung

Burger Genossenschafts-Schuhfabrik

(eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftung)

Deutsche Herren-Moden,

Geschäftshaus für Herren- und Knaben-Konfektion
Br. Weg 149, vis-à-vis Alter Markt

halten bei Bedarf sich bestens empfohlen, und bitten um Besichtigung der Schaufenster.

Vorzüge unserer fertigen Konfektion:

Sauberste Arbeit. — Dauerhafte Stoffe. — Eleganter Sitz. — Unübertroffene Billigkeit.

Verkauf zu festen Preisen. Spezialität: Bekleidung für corpulente Herren.

704

Sieben ist erschienen:

Karl Marx'

Die Klassenkämpfe in Frankreich

1848 bis 1850.

Mit einer Einleitung von Friedrich Engels.

112 Seiten Oktav. Preis 1.— Mark. Porto 10 Pfennig.

Mit dieser Schrift, die ursprünglich unter dem Titel „1848 bis 1850“ in der *Neuen Rheinischen Zeitung* (Politisch-ökonomische Revue, Hamburg 1850) erschienen ist, unterbreiten wir der Öffentlichkeit eine meisterhafte Studie von Karl Marx, worin der Begründer der materialistischen Geschichtsauffassung zum ersten Male diese fruchtbare Methode anwendet zur Aufhellung des Charakters der 1848er Revolutionsbewegung und der sie bedingenden wirtschaftlichen und sozialen Kräfte. Die Einleitung von Friedrich Engels zeichnet knapp und klar mit scharfen Schlaglichtern auf die Gegenwart die geschichtliche Entwicklung der revolutionären proletarischen Kämpfe vom Barrikadenkampf bis zum allgemeinen Stimmrecht und — zur Umpfanzvorlage, die dazu bestimmt ist, das Erscheinen solcher Schriften ermöglicht zu machen.

Zur Maifeier

empfehlen wir das eben erschienene neue Theaterstück:

Der entlarvte Spindel.

Eine Komödie in 2 Akten von C. M. Schöola.

Preis 50 Pfennig, Porto 5 Pfennig. Als Rollen nötige 10 Exemplare 4.50 Mark, Porto 20 Pfennig.

Sie können diese Komödie den Vereinen als leicht aufzuführend und, weil aus dem Leben der jüngsten Vergangenheit entnommen, als ausserordentlich wirksam bestens empfehlen.

Die Buchhandlung der „Volksstimme“.

Wieder eingetroffen:

Grundsätze u. Forderungen der Sozialdemokratie.

Erläuterung zum Erfurter Programm

von

Karl Kautsky und Bruno Schönlank.

Zweite durchgesehene Auflage.

Preis 10 Pfennig.

Herr von Stephan

und seine Leute.

Zur Lage der unteren Postbeamten im deutschen Reichspostgebiet.

Nach amtlichen Quellen zusammengefasst und bearbeitet von O. Dietz.

Preis 75 Pfg.

Billigste Bezugsquelle!

reell u. dauerhaft gearbeiteter Möbel, Spiegel, Polsterwaren und fertiger Betten unter langjähriger Garantie und konstanten Zahlungsbedingungen.

A. Thomas

Möbelmagazin, Rothekehlstr. 21 Ecke Fabrikstraße.

Preis 60 Pfg.

Sie haben durch die Expedition der Volksstimme und deren Kolportiere.



Berlag: Handelsbroschüre Bamberg.

Inhalts-Auszug:

Entstehung und Ursprung des Menschen- geschlechts. Ewige Bewegung und die Ewigkeit des Weltalls. Zweitwärtigkeit der Welt. — Denken, Gedächtnis, Gewissen, Bewusstsein u. — Die ewigen Strafen.

656

Sudenburg.

Eine sehr reichhaltige Auswahl Herren-, Knaben- u. Kinder-

Strohhüte

in eleganten, geschmackvollen und modernsten Ausführungen empfehle ich zu mäßigen Preisen.

Theodor Kraft, Herrenartikel-Lager
Breiteweg 37.

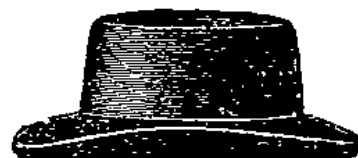
695

Arbeiter

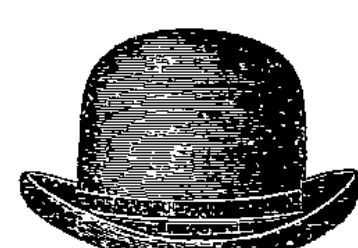
wenn Ihr gut und billig kaufen wollt, dann kauft im

Strassburger Hutbazar

im alten Stadttheater, 134 Breite-Weg 134, im alten Stadttheater.



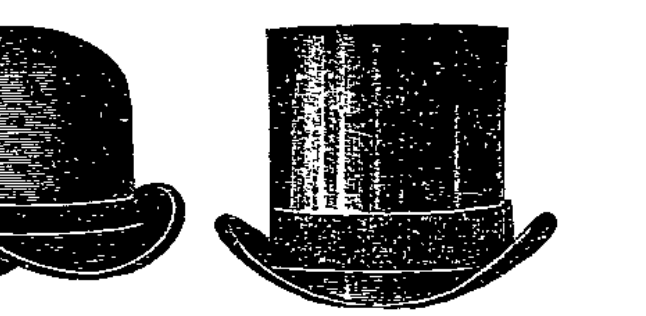
Mk. 2.80 Jeder Hut Mk. 2.80.
Koden- und Knaben-Hüte von Mk. 1.50 an.
Cylinder. 2.80
Stroh-Hüte für Herren u. Knaben von 50 Pfg.
bis Mk. 2.80.



Großes Lager in Herren- u. Knaben-
Mützen von 40 Pf. an.
Schirme für Damen und Herren
in jeder Preislage.



Auf Wunsch wird jeder Gegenstand bereitwilligst
aus dem Schaufenster verkauft.



Geschäftsprinzip: Gut und billig gegen bar.

Mäntelfabrik S. Gross Wwe.

„Rothes Schloß“.

Ganz besonders zu Landpartien geeignet empfehle:

Schwarze Capes u. Kragen von Mk. 3.50.

Helle u. dunkle Stoffkragen 0.50, 1, 1.50, 2, 2.50.

Jacketts in verschiedenen Farben Mk. 4 an.

Sammet-Kragen von Mk. 6.50.

Promenaden-Mäntel,

Kinder-Mäntel,

Kinder-Jacken

enorm

billig.

Wieder eingetroffen:

Die Emser Depesche

oder:

Wie Kriege gemacht werden.

Von

Wilh. Liebknecht.

6. vermehrte Auflage.

Preis 25 Pfennig.

Die Buchhandlung der Volksstimme.

Neu! Wichtig für Dreher!

Praktischer

Selbstunterricht

im

Gewindeschneiden.

Mit

36 skizzierten Abbildungen u. 20 Tabellen.

Preis 75 Pfg.

Sie beziehen durch die Buchhandlung der Volksstimme, sowie sämtliche Kolportiere.

Naturkräfte

und

Naturgesetze.

Gemeinverständliche Vorträge

von

Dr. Anton Lampa

Affiliate für Physik an der Universität Wien.

Komplett in 14 Heften à 20 Pfg.

Sie beziehen durch die Buchhandlung der Volksstimme.

Möbel-Ausverkauf.

Billig, wegen Geschäftsanzeige, aufbaum-,

büchl., kleb. Möbel, Spiegel u. Polsterwaren.

Fr. Schmidt, Tischlermeister,

Budau, Schönebeckstr. 16.

Kinderwagen, Leiterwagen, Karren aller

Art, riesig billig, bei Fritz Prager, Erd-

maiermeister, Budau, Schönebeckstr., Ecke

Dorotheenstr., Eilenburg, Breiteweg 30 d.